MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

98 (1888)

185 (2.8.1888) 2. Blatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-36147

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2249.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 40 Pfg. Einzel-Nummern 8 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(98. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: Chef-Redakteur Julius Katz. Für den Inseratentheil: A. Lohner. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 185, 2. Blatt. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Donnerstag, 2. August 1888.

Feuilleton.

Pariser Skizzen.

(Original-Bericht.)

D. **Paris**, 31. Juli.

Wer kennt nicht die Pariserin jeden Ranges und jeden Alters? Wer möchte ein Paris ohne Pariserin sehen? — Ich glaube Niemand, der jemals die Seinestadt besuchte, jemals Gelegenheit hatte, die Salons der Pariser Gesellschaft zu betreten oder einer niedlichen kleinen Ouvière die Cour zu machen. Lächeln Sie nicht, freundliche Leser, über meine Kühnheit, in einem Athemzuge die stolze Herrin des Hauses und die bescheidene Faubourienne zu nennen. Der Unterschied der Erziehung, des Vermögens, der Geistesbildung hindert nicht, daß die Ouvière ebensoviel, manchmal mehr Grazie, Liebenswürdigkeit und Takt besitzt. Ich gebrauche das Wort „Ouvière", weil es nicht zu übersetzen ist. Eine Ouvière ist ein Mädchen, das sich durch seiner Hände Arbeit ernährt, den Tag über seiner Beschäftigung in Fabriken, Ateliers nachgeht, ein kleines Schlafzimmer besitzt, dessen oft einzige Zierde ein Kanarienvogel und ein Rosenstöckchen bilden, einen unerschöpflichen Fond von Fröhlichkeit zu eigen hat, lacht, singt, tanzt und unter seinem Mieder ein Herz von purem Golde trägt. Das ist die Ouvière. Ihr Costüm einfach, sehr einfach, aber sauber und geschmackvoll, ihr Gesichtchen immer interessant, selbst wenn es nicht schön ist, was bekanntlich in der besten Familie vorkommt, ihre Haltung kokett und anmuthig, ihr ganzes Wesen voll Liebreiz, so repräsentirt sich auf der Straße, in den Gärten, in öffentlichen Conzerten, bei Belustigungen aller Art die Ouvière. Die geistige Bildung hat keine Siebenmeilenstiefel angezogen und die Lücken in dieser Beziehung erklären sich durch die Nothlage der Familie, falls solche vorhanden ist oder durch das gebieterische Wort „Selbsterhaltung", wenn die arme Kleine allein dasteht. Der Mangel an genügenden selbst elementarsten Kenntnissen läßt sich noch anders expliciren. Der Franzose ebenso wie die Französin sind oberflächlich angelegt, gleich dem Schmetterling, der von Blume zu Blume huscht, hier und da am Blüthenstaub nippend und unruhig weiter flatternd. Sie nehmen alles leicht und wollen alles leicht lernen. Ein Schulmädchen in Paris lernt ihre Histoire de France, die sie an den Fingern hersagt, kennt die Geographie ihres Landes ganz vorzüglich, aber die Geschichte anderer Länder ist und bleibt ein Aschenbrödel und die Geographie hört an der deutschen Grenze auf. Mit der Ortographie ist es jämmerlich bestellt, im Rechnen gehts nicht viel besser und eine Anzahl Kinder verlassen die Schule, die in feinen weiblichen Handarbeiten erfahren sind, aber später ihren Sprößlingen fertige Strümpfe oder Socken kaufen müssen und allenfalls sich einstellende Schäden dadurch wieder gut zu machen gezwungen sind, daß sie die Fußbekleidung zu den Lumpen werfen. Ich habe das Vergnügen, einige deutsche Familien zu kennen, deren Kinder bei ihrer Ankunft in Paris weder oui noch non wußten und die nicht allein zu den besten Schülerinnen zählen, sondern auch die Ehrenpreise — deren Zahl ist Legion —, sowie eine Dekoration und den Kuß des Pariser Gemeinderaths einheimsen, der die Preisvertheilung in feierlicher Weise vornimmt, den Auserwählten einen Kranz auf den Kopf setzt und sie beglückwünscht. Dann wird die Marseillaise angestimmt, wobei sämmtliche Schulmädchen mit ihren dünnen, feinen Stimmchen den martialischen Gesang in eine Chanson von Paulus verwandeln. Denken Sie sich die Stelle Marchons, marchons ..... von 40 oder 50 Kinderstimmen gesungen! Wenn es nicht störte, müßte ich mich stets vor Lachen wälzen. Dies nebenbei und ich will wieder zur Ouvière zurückkommen, die mir, wenn ich sie zu lange vernachlässigte, schmollen würde.

Es ist demnach ziemlich natürlich, daß das der Schule entlassene Mädchen oft Arbeiten in den Fabriken verrichtet, die ihm zuwider sind und in zahlreichen Fällen ein trauriges Ende zur Folge haben. Das Terrain in Paris ist enorm theuer und jeder Raum, mag er dunkel, ohne direktes Licht, feucht, niedrig sein, wird benutzt. Sei es ein Stück dumpfer Sous-Sol, sei es eine elende Mansarde eines in die Wolken ragenden Hauses, die armen Mädchen werden hineingepfercht, wie der seiner Freiheit beraubte Vogel in den Käfig. In solchen Räumen weilen die bemitleidenswerthen Geschöpfe von früh Morgens bis spät Abends, mit nur einer Stunde Unterbrechung. Um 12 Uhr wird dejeunirt und es ist ein gewaltiger Irrthum, anzunehmen, daß sich der Widerwille in den Zügen der Mädchen ausprägt. Kein Schatten von Unmuth umwölkt die reine Stirne, kein vorwurfsvoller Zug entstellt den Rosenmund und die schalkhaften Augen sprühen heitere Laune und Lust. Dem nicht Eingeweihten bietet sich um die Mittagsstunde ein reizendes Schauspiel in den verkehrsreichen Straßen, in denen eine Unzahl Restaurateure und Händler sehr bescheidenen Ranges in mehr als bescheidenen Läden, Sälen und Vitrinen Gutes und Schlechtes feilbieten. Ja es gibt Straßen, wo die Ouvières Queue bilden um ihr Dejeuner einzukaufen.

Dejeuner! Welch' vornehmes Wort und welche armselige Kost. Die gut bezahlte Ouvière erlaubt sich Fleisch und Gemüse, Wein und Dessert. Die weniger gut salarirte begnügt sich mit einem Ragout, das immer sehr billig ist, weil es alles Mögliche vom vorhergehenden Tage enthält, und mit Wein oder Dessert, die schlecht bezahlte kann sich häufig genug weder ein Ragout noch Wein gestatten, sondern macht aus der Noth eine Tugend und kauft sich eine Düte voll pommes frites und Brod. Aber immer Weißbrod. Selbst der Bettler ißt Weißbrod. Die gebratenen Kartoffelschnitze, kurzweg frites genannt und in einer Mischung gekocht, die weder Butter noch Olivenöl ist, sind eine Lieblingsspeise der kleinen Pariserinnen, und auch den anderen Leuten schmecken sie recht gut, wenn sie proper hergerichtet werden. So werden die Einkäufe gemacht, wobei sich die Freundinnen den Arm reichen, lachend, wenn die Portionen hübsch ausfallen, mit einer fabelhaften Zungenfertigkeit reklamirend, wenn die Speisen schlecht zubereitet oder zu theuer scheinen und im selben dunkeln Atelier ohne Luft, ohne Licht wird gegessen, getrunken und jedes Mahl gewürzt durch fröhliches Geplauder und herzliches Lachen.

In einer halben Stunde ist das lukullische Mahl beendet und der Rest der freien Zeit wird zu einem kleinen Spaziergang benutzt. Die Schaufenster der Mode- und Confektionsgeschäfte erfreuen sich selbstverständlich der ungetheilten Aufmerksamkeit unserer Schönen. „Quel joli chapeau, quel joli costume, quels jolis souliers", rufen die lieblichen Kinder Eva's entzückt aus. Doch die Preise sind hoch, die kleine Börse enthält nur weniges Silber und dicke Kupferstücke. Die Findigkeit der Ouvière hilft über den Zustand der Ebbe im Portemonnaie hinweg: sie kauft eine Hutform, einige Meter Band oder etliche Blumen und unter den zarten Händen der improvisirten Modistin bildet sich ein Meisterwerk von Geschmack. Mit Costümen, Plastrons und allen möglichen Verzierungen wird das gleiche Verfahren beobachtet und die natürliche Folge ist ein reizendes Ensemble. Die Pariserin will gefallen, sei sie arm oder reich und in der That sie gefällt. Sie will nicht schön, sondern hübsch sein.

„Joli" ist das gebräuchlichste Wort der französischen Sprache. Wo wir Deutsche Jemand oder etwas hübsch, geschmackvoll, einfach, gefällig finden, übersetzt der Franzose mit joli. „Was denken Sie von Madame X.?" — „Elle est très-jolie". — „Haben Sie ihr neues Kleid gesehen?" — „Il est très-joli, son costume". — „Betrachten Sie doch die Comtesse Z., die soeben hier vorbeifährt." — „Elle n'est pas jolie". Alles ist joli oder nicht joli, und das Letztere soll soviel heißen als häßlich. Wenn eine Französin als jolie befunden wird, strahlt sie von Glückseligkeit, was ihr Niemand verargen wird, denn jede Frau, mag sie in Paris wohnen oder dem Negerstamm angehören, sucht zu gefallen. Die Pariserin ist jolie ohne schön: belle sein zu müssen. Une belle femme imponirt durch die Regelmäßigkeit des Wuchses und der Gesichtszüge, durch die alabasterne Reinheit des Teints und die vollendeten Allüren ihres Auftretens. Eine belle femme besitzt ein Paar herrliche Augen, eine griechische Nase, einen kleinen Mund, der eine doppelte Reihe Elfenbeinzähne einschließt, ein Paar bleiche Wangen, worauf der Schönheitsflecken: grain de beauté entweder von der Natur oder der imitirenden Kunst hingezaubert ist und alle möglichen und unmöglichen Raffinerien, die das Boudoir der femme du monde in Hülle und Fülle enthalten. Eine jolie femme, liebe Leserinnen, bedarf keines Boudoirs und keines Pinsels. Das Rezept zu einer jolie femme ist sehr einfach und natürlich. Nehmen Sie ein schlank gewachsenes Mädchen mit einem gefälligen Gesichte, weißer Stirne, schelmischen Augen, keckem Stumpfnäschen, roth angehauchten Wangen, winzigen Grübchen, lassen Sie dieses Mädchen plaudern und die jolie femme ist fertig. Sobald die Französin den Mund öffnet, ist sie hübsch geworden. Ihre Züge bekommen Leben, die Augen sprechen eine Sprache, die der des Mundes Concurrenz macht und die ganze Gestalt athmet Frische, Lebhaftigkeit und unwiderstehlichen Reiz. Sie mögen mit einer Frau sprechen, die Ihnen vor Beginn der Conversation häßlich, langweilig schien, für die Sie nicht das mindeste Interesse zur Schau tragen; sobald dieselbe anfängt zu plaudern, zu gestikuliren, entweder theilnahmsvoll von einem Unglücksfalle sprechend oder sich spöttisch über die Tagesneuigkeiten ergehend, entweder ruhig, seriös oder heißend und ironisch, immer sind Sie gefesselt. Und wenn ein kaum bemerkbares Lächeln, einem Wetterleuchten gleich, an dem Mund vorüberhuscht, sind Sie lieber Leser erbarmungslos gefangen und müssen sich auf Gnade und Ungnade übergeben. Eine Französin, die lacht, ist immer hübsch und siegreich. Das Lachen der Französin ist bestrickend und macht sie hübsch. Eine jolie femme vermag alles, wenn sie über ein anmuthiges Lächeln gebietet, eine belle femme läßt kalt wie Marmor, wenn sie versucht, die Natürlichkeit abzustreifen und zu posiren. Was die Französin außerordentlich anmuthig erscheinen läßt, ist ihre Sprache, die sie reizend spricht, die Ouvière nicht minder als die Aristokratin. Ein perpetuum mobile von Paganini bleibt an Schnelligkeit hinter der Beredsamkeit der Französin weit zurück. Die Art der Betonung, die Phrasirung, das Hervorheben einzelner Worte in Verbindung mit der klangvollen musikalischen Sprache hebt dieselbe ungemein und nichts ist reizvoller, fesselnder und hübscher als eine Pariserin, die zu Ihnen spricht, liebe Leser. Das Französische besitzt Wörter, die in Frankreich so nöthig sind als das liebe Brod und die analog in der deutschen Sprache, trotzdem letztere über fast den doppelten Wortschatz verfügt, nicht existiren. Das Wort „Monsieur", um das gebräuchlichste zu nehmen, ersetzt je nach der Betonung ganze Sätze. Nichts ist lieblicher als eine Pariserin, wenn sie etwas wünscht. Sie bittet: Monsieur (Bitte, bitte) und braucht nichts hinzuzufügen, denn die Bitte ist verstanden und gewährt. Reizend ist der Frauenmund, wenn er im Tone der Ueberraschung ein Monsieur murmelt, wie um einigen Dank auszudrücken. Ein kühnes Ansinnen des starken Geschlechts wird mit einem scharf und heftig betonten Monsieur! zurückgewiesen. Sehr oft allerdings wird es nicht zurückgewiesen, denn ein französisches Frauenherz ist keine uneinnehmbare Festung, was ich nicht ohne Vergnügen constatire. Und so gibt es eine ganze Tonleiter in mehreren Oktaven von Monsieur, Comment, Plaît-il und anderen. Nur die Französin versteht sie zu nüanciren und ihnen den Stempel der Wahrheit aufzudrücken.

Die kleine Ouvière hat nicht immer die richtige Anwendung des Wortes „Monsieur". Das dunkeläugige, lebhaft blickende Kind ist in Paris, „dem Paradies der Frauen", unausgesetzt Gegenstand der Verfolgung von Seiten der männlichen Jugend ohne Unterschied des Alters. Ein grüner Junge von 15 Jahren mit dem Schulsack auf dem Rücken läuft ebenso gut dem schönen Geschlecht nach als ein Handlungsbeflissener von zwanzig oder ein Student von fünfundzwanzig. Selten werden die Ouvière's Abends aus dem Geschäft abgeholt; die meisten legen den weiten Weg zum elterlichen Hause entweder allein oder mit Freundinnen oder in Gesellschaft galanter Jünglinge zurück. Der letztere Fall ist nicht der wenig zahlreichste und das Mädchen, dessen Verschämtheit sein reizendes Kleid war, wirft das lästige Costüm bald von sich. Der junge Mann ködert die graziösesten Goldfischchen mit einer Angel, an der als Lockspeise sehr galante Worte, angenehmes Plaudern, verführerische Freundlichkeit und last not least, schöne Versprechungen und Heirathsanspielungen befestigt sind. Il n'y a que le premier pas qui coûte, heißt ein französisches Sprüchwort. Sobald die ersten Skrupeln verschwunden sind und ich versichere meine Leser, es dauert keine Ewigkeit, fallen die liebwerthen Geschöpfe von Stufe zu Stufe. Ich will nicht in Abrede stellen, daß in vielen Ausnahmsfällen eine im 21. Arrondissement vollzogene Union — man bedient sich des vorstehenden Ausdrucks, weil Paris nur 20 Arrondissements hat — recht glücklich für beide Theile ist und lange währt, was viel sagen will, da man bekanntlich in der Seinestadt schnell lebt und hier nichts von großer Dauer ist. Allein so zahlreich glücklicherweise die Ausnahmen sind, es sind nur Ausnahmen. Das gallische Temperament ist heftig, jähzornig, aufbrausend und der Unfriede bricht leicht in den kleinen Haushaltungen aus. Was dann geschieht, kann ich höchstens andeuten. Auseinandersetzungen, Verwünschungen, Reuethränen u. s. w. Der Pariserin mag eine Unzahl Fehler und Schwächen anhaften, sie mag leichtsinnig sein und ein ganzes Sündenregister nachtragen, so besitzt sie ein goldenes Herz, das nicht allein der vorübergehenden Liebe oder Leidenschaft sein Opfer bringt, sondern warm und lebhaft schlägt für das Unglück und die Leiden Anderer, immer bereit zu helfen und zu lindern. Der Geldbeutel der Pariserin liegt nicht in der Rocktasche, sondern im Herzkämmerchen. Gibt es etwas edleres, humaneres als ein gutes Herz, eine mitfühlende Brust? Diese Eigenschaft wiegt zentnerschwer und läßt alle kleinen und großen Schwächen oder Fehler in mildem Lichte erscheinen. Jemand, der ein gutes Herz hat, aber noch so viel Laster, ist für mich eben doch ein prächtiger Mensch: wer mit allen Vorzügen des Geistes ausgestattet ist und sich um das Elend der Welt so viel kümmert, als um — was will ich sagen — die liebe Sonne, verdient nicht, daß sie ihn bescheint. Und diese Eigenschaft, liebe Leser, ist beim Franzosen, besonders der Französin, in reichem Maaße vorhanden. Die ärmste Frau gibt die Hälfte ihres Laib Brodes einer unglücklicheren Nachbarin,

MARCHIVUM

die bescheidenste Ouvrière wirft ihr letztes Soustück in den Hof hinab, wo sich ein armer Greis vernehmen läßt: „Charité, s'il vous plaît, Messieurs et Dames.“ Infolge dessen finden wir die Französin, die trotz ihrer nicht abzuläugnenden Schwächen, mit allen Reizen versehen ist, die uns grenzenlose Sympathie und aufrichtige Bewunderung abgewinnen, stets hübsch und charmant, liebenswürdig und fesselnd. Selbst wenn sie gesündigt hat, was ihr die Männer wahrlich nicht vorzuwerfen brauchen, ist es doch die Schuld des starken Geschlechts, so verliert sie nichts von ihren bestechenden, unnachahmlichen Eigenschaften und mit tiefem Mitgefühl sprechen wir von dem gefallenen Engel, der, er mag thun, was er wolle, doch ein Engel bleibt.

— **Die „Briefkrankheit der Frauen“** wird von der Sozial-Korrespondenz zum Gegenstand folgender Erwägungen gemacht: Für unser bewegtes Leben ist der leichte und sichere briefliche Verkehr ein großer Segen. Auch das einfachste Privatleben vermag nicht mehr desselben zu entbehren, da die einzelnen Glieder der Familien meist von einander weit getrennt werden. Die Söhne ziehen als Soldaten, als Zöglinge von Bildungsstätten, als Lehrlinge, die Töchter als Pensionäre, als Dienstmädchen u. s. w. aus dem Elternhause und wollen doch in Verbindung mit der Heimath bleiben. Dazu kommen noch Geburts-, Verlobungs-, Todesanzeigen, Geschäftsanerbieten u. dergl., die alle beantwortet werden wollen, auch besondere Ehrentage in den Familien, die auch vieles Schreiben veranlassen und meist die Frauen in Anspruch nehmen. Wo nun die nöthige Zeit gegeben ist, da mag das ohne Schaden für das Haus angehen. Aber leugnen läßt sich nicht, daß in einem nicht kleinen Kreise der Frauenwelt ein wahres Korrespondenzfieber vorhanden ist. Seitdem es nothwendig geworden ist, die jungen Mädchen, weil das Haus bei den übergroßen Anforderungen der Schule seine Aufgabe nicht hat lösen können, in fremdem Hause den Mangel an wirthschaftlicher Ausbildung ersetzen zu lassen, wächst für dieselben eine reiche Bekanntschaft herauf, die zwar manche Poesie in das jugendliche Leben bringt, aber auch die Fortsetzung eines lebhaften brieflichen Verkehrs bedingt. Dazu kommen noch Reisen, Bade-Aufenthalt, Sommerfrischen, Kränzchen aller Art, die alle den Kreis der Bekanntschaften noch erweitern. So macht es sich von selbst, daß auch die Verpflichtungen gegen Andere wachsen; ebenso die Ansprüche von Aufmerksamkeiten, die zu festlichen Tagen ganze Stöße von Briefen ins Haus bringen. Nun ist ja ein briefliches Freundeswort aus treuem Herzen eine köstliche, erhebende und tröstliche Gabe, aber was mögen solche Briefe mit allen den verbindlichen Reden von Liebe und Theilnahme auf dem oft über Gebühr fein ausgestatteten Papier bedeuten! Es läßt sich nicht umgehen, dem geselligen Verkehr und den Familienverbindungen mancherlei Opfer zu bringen, aber zu wehren gibt es genug, daß eine Hausfrau oder die heranwachsenden Töchter besonders in den bürgerlichen Kreisen nicht zu sehr der Zerstreuung anheimfallen und durch eine selbst erwählte Vielgeschäftigkeit, durch übermäßige Theilnahme an Vereinen und sonstige zeitraubende Thätigkeiten das Hauswesen geschädigt wird. Die ernste Sorge um die Kinder, um Küche, Wäsche und das ganze Hauswesen darf nicht zurücktreten vor selbst geschaffenen Idealen, bei deren Verfolgung das ganze Haus zu Grunde geht, die Kinder verwildern, die Dienstleute eine schiefe Stellung erhalten, die Staubbesen rasten, Küchenschürze und Rührlöffel unliebsame Erinnerung bleiben. So möchte den jungen Frauen in bürgerlichen Familien anstatt eines Schreibtisches mit elegantem Aufsatz, kostbaren Nippsachen, goldbeschlagenen Schreibmappen mit gefügem sammtgepolsterten Drehsessel lieber ein recht praktischer Nähtisch an das Lieblingsplätzchen gesetzt werden, damit sie die Arbeit an den hilfsbedürftigen Wäschestücken nicht vergessen. Die Ruhe zum Stillsitzen, zum traulichen, einfachen Schaffen mit den Händen, auch wohl zu vertiefter Einkehr in sich selbst ist wahrlich ersprießlicher für die Gesundheit und das Gemüthsleben, als die weitgehende Korrespondenz, bei der es immer heißen muß „In Eile“ oder „Endlich finde ich einen Augenblick.“

— **Die Gefahren des Skatspiels.** In den „Grenzboten“ wird über die Art, wie das Skatspielen in Deutschland betrieben wird, Klage geführt. Dasselbe streift, wie der Artikel hervorhebt, nachdem es gar kongreßfähig geworden ist, den Charakter einer gelegentlichen harmlosen Unterhaltung mehr und mehr ab, veranlaßt eine unverantwortliche Zeitvergeudung. Die „Grenzboten“ finden, daß die Betreibung des Skatspiels geradezu zu einer nationalen Gefahr zu werden drohe. Dann heißt es: „Nach meiner Ueberzeugung trägt zur Nervosität der Männer der Skat und das durch ihn veranlaßte gewohnheitsmäßige stundenlange Kneipensitzen, der Aufenthalt in den meist unzureichend gelüfteten, qualmerfüllten Zimmern, ganz abgesehen vom Biertrinken, mehr bei, als die Last der Berufsarbeit. Alle Stände sind von der Krankheit ergriffen, des Bauern, des Arbeiters Sonntagsvergnügen (blauer Montag und gelegentlich andere Tage auch mit eingeschlossen), was ist's? der Skat. Junge Kaufleute haben kaum den letzten Bissen ihrer Mittagsmahlzeit hinunter, so rufen sie dem Kellner: Abräumen! Skatkarte! Die Zeit bis zum Anfang des Nachmittagsdienstes muß doch würdig ausgefüllt werden. Die Soldaten in den Kasernen, die Offiziere in den Kasinos, womit pflegen sie ganz vorzugsweise die Kollegialität? mit dem Skat! Wenn in einem Bahnwagen drei Leute zusammensitzen — nicht lange, so zieht der eine die Karte hervor, und ein Plaid wird über die Knie gebreitet — es wird ein Skätchen gemacht. Mir ist von einem Gymnasiallehrer glaubwürdig versichert worden, daß auf den Ausflügen, die Lehrer mit höheren Klassen unternehmen, bei einer längeren Einkehr die Erlaubniß des Skatspielens das sicherste Mittel sei, die Bürschchen davon abzuhalten, daß sie einen regelrechten Kommers in Scene setzen. Ja derselbe Lehrer sagte mir, daß es nicht selten vorkomme, daß die Schüler gleich im Bahnwagen, kaum, daß er die Abfahrtsstation verlassen hat, Skat zu dreschen anfangen, wenn der Lehrer nicht rechtzeitig dazwischenfährt und sie entschieden darauf aufmerksam macht, daß dies wohl kaum der Naturgenuß und die Reisefreude sei, um deretwillen solche Schulreisen von den Behörden und Bahnverwaltungen so bereitwillig unterstützt werden. Und dabei pflege sich, so sagte man uns, herauszustellen, daß fast Niemand in der Klasse sei, der den Skat nicht kenne; die sogenannten Dummen seien sogar meist die gewitzigtesten Skater. Die Skatfrage ist für die Verhandlungen von der Ueberbürdung der Schuljugend wichtiger, als man denkt. Statistische Erhebungen darüber, wie weit in die untern Klassen der Skat hinabreicht, würden staunenswerthe Ergebnisse zu Tage fördern! Ich kam einmal in ein thüringisches Walddorf, um den Pfarrer zu besuchen. Ich war sehr staubig vom langen Wege, suchte darum erst das recht bescheidene Wirthshaus auf, und wer sitzt, am Sonntag Nachmittag, bei prächtigstem Wetter in dem engen niedrigen Wirthszimmer? Mein Freund, der Pfarrer, dazu der Lehrer, der Förster und der Schultheiß — am Skattisch!“ So der Bekämpfer des Skats, in dessen Ausführungen manches beherzigenswerth ist.

Gerichtszeitung.

— **Es ist nichts so fein gesponnen!** Vor ungefähr 16 Tagen ist auf der „Werra“ der ehemalige Müller Ludwig Risch, der auf Requisition der deutschen Gesandtschaft wegen dringenden Verdachtes des Mordes in Galveston, Texas, verhaftet wurde, eingeschifft worden, um den preußischen Criminalgerichten ausgeliefert zu werden. Risch hatte im Jahre 1883 von dem Müller Schmolenski in Crossen a. O., Provinz Brandenburg, dessen Mühle für 80,000 M. gekauft und ihm nach Abschluß des Kaufvertrages das Kaufgeld baar bezahlt. Schmolenski begab sich auf dem Heimweg, der ihn durch einen Wald führte. Er traf jedoch nicht zu Hause ein und blieb spurlos verschwunden. Später verkaufte Risch die Mühle wieder und wanderte aus. Als etwa 10 Monate seit dem Verschwinden Schmolenski's verstrichen waren, fand man zufällig in einem abgelegenen Theile des Waldes eine fast unkenntlich gewordene Leiche, die jedoch an den Kleidern mit Bestimmtheit als die des verschollenen Schmolenski identificirt wurde. Geld oder Werthsachen wurden in den Taschen nicht vorgefunden. Der Verdacht der Thäterschaft fiel auf einen Schäfer, der um jene Zeit im Walde Schafe geweidet hatte. Er wurde verhaftet und in's Untersuchungsgefängniß gesteckt. Der Gram über die Schande trieb den Mann zu einer verzweifelten That: eines Morgens fand man ihn erhängt in seiner Zelle vor. Sein Selbstmord mußte den Verdacht gegen ihn fast zur Gewißheit machen, und so fiel kein Argwohn auf Risch. Doch der Schwager und die Schwägerin des unglücklichen Schäfers ruhten nicht, von der Unschuld desselben überzeugt, nach dem wirklichen Thäter zu forschen. Auf ihre Veranlassung nahmen die Behörden die Untersuchung gegen den ausgewanderten Risch nach Jahren auf. Durch Briefe in seine in Crossen zurückgebliebenen und verheiratheten Töchter wurde sein Aufenthalt in Galveston, Texas, verrathen. Als jetzt die Beweise für seine That vorlagen, wurde er auf Ersuchen der deutschen Behörde verhaftet. Auf dem Transporte wäre es ihm bald gelungen, durch eine gewagte That zu entkommen. Der Beamte hatte es versäumt, seinem Gefangenen Handschellen anzulegen, da Risch anscheinend ganz ergeben in sein Schicksal schien und keinen Widerstand versuchte. Kurz ehe sich der Zug dem Delawarenfluß näherte, bat Risch den Beamten, auf einen Augenblick in das Wassercloset gehen zu dürfen. Nach erhaltener Erlaubniß ging er hinein und machte die Thür hinter sich zu. Soeben donnerte der Zug über die Brücke. Plötzlich hörte der Beamte das Klirren einer Glasscheibe. Er öffnete schnell die Thüre des Closets, fand dasselbe aber leer und die Fensterscheibe zerbrochen. Hinausschauend, erblickte er tief unten den Flüchtling im Flusse mit den Wellen kämpfend. Selbstverständlich gab der Beamte sofort das Alarmsignal; doch wurde es erst nach 10 Minuten möglich, den Zug zum Stehen zu bringen. Dann fuhr der Zug wieder nach der Stelle zurück und es gelang wirklich, den entsprungenen Risch, dem es noch nicht geglückt war, das Ufer zu erreichen, wieder einzufangen. Risch ist etwa 55 Jahre alt. Er leugnete die ihm zur Last gelegte That.

— **Der Mörder der Marie Aguétant**, jener Abenteurer und einstige Carlistenoffizier Prado, ist endlich überführt, obwohl er noch immer leugnet. Mit seinen damaligen beiden Maitressen confrontirt, erklärten beide, er sei der Mörder und habe sie ins Geheimniß gezogen. Eugénie Foresties — eine dieser Beiden — lieferte sogar einen blutbefleckten 100-Frank-Schein aus, welchen Prado ihr in der Mordnacht geschenkt und dessen Nummer sich in der von der Ermordeten über ihren Cassenbestand geführten Liste findet.

— **Ein „angezündetes“ Frauenzimmer.** Am 17. v. Mts. wurde im Stadtmeierhofe zu Budapest eine Frauensperson Namens Anna Csiho mit Brandwunden bedeckt aufgefunden. Die Aermste wurde ins Johannesspital befördert, wo sie bald nach ihrer Ankunft verschied, ohne über die Ursache, wodurch ihre Kleider in Brand gerathen seien, Aufschluß geben zu können. Die Polizei nahm an, daß irgend ein Spaziergänger ein brennendes Zündhölzchen auf das im Grase schlafende Mädchen geworfen habe. Wie sich jetzt jedoch herausstellt, ist die Csiho das Opfer eines Verbrechens geworden. Vorgestern erzählte nämlich der Glaser Franz Blascho den Hausleuten der Csiho, daß diese nicht, wie allgemein geglaubt wurde, durch Zufall ums Leben gekommen, sondern daß sie von zwei slovakischen Glasergehilfen absichtlich „angezündet“ worden sei. Die Hausleute hinterbrachten diese Aeußerung der Polizei, und wurde in Folge dessen Blascho zur Stadthauptmannschaft des I. Bezirkes zitirt. Er wiederholte auch hier die gemachte Aeußerung und gab an, daß er Augenzeuge gewesen sei, wie die beiden die Kleider der Csiho mittelst eines brennenden Papiers in Brand setzten. Sie thaten dies zu dem Zwecke, um das Mädchen, welches am Rasen schlief, zu erschrecken und beobachteten, in einem nahen Gebüsch versteckt, den Erfolg ihrer Handlungsweise. Als sie aber das Mädchen mit brennenden Kleidern vom Boden aufspringen sahen, verloren die beiden Slovaken die Geistesgegenwart, und anstatt der Csiho zu Hilfe zu eilen, ergriffen sie selbst die Flucht. Das Stillschweigen Blascho's hatten sie mit einem Liter Branntwein erkauft. Die Polizei ordnete die Inhaftnahme der Gesellen Labo und Akari an, die sich für ihre That vor dem Strafgerichte zu verantworten haben werden.

Verschiedenes.

— **Eine unangenehme Verwechslung.** Recht unangenehme Folgen hatte dieser Tage eine der in dem Straßenleben Berlins so häufigen und erklärlichen Personen-Verwechslungen. Im stärksten Laufschritt suchte vor dem Halleschen Thore ein Herr den flüchtig dahineilenden Pferdebahnwagen zu ereilen, als ihm plötzlich ein anderer Herr in die Arme fiel, so daß er fast umgefallen wäre. Der unberufene Störer war nicht wenig betroffen, als er seinem Gefangenen in's Gesicht schaute. Er ließ ihn los mit den Worten: „Ah entschuldigen Sie, ich habe Sie für einen alten Freund gehalten!“ Der Festgehaltene aber gerieth in maßlose Wuth, die noch durch einen Blick auf den jetzt schon weit entfernten Pferdebahnwagen auf den Siedepunkt zu gerathen schien, und statt aller Reden antwortete er in stummem Zorn mit einer weithinschallenden Ohrfeige. Dies hatte der liebevolle Fremdling nicht erwartet, und er antwortete mit einem ebenso wohlgezielten Schlag auf die Wange seines Gegners. Es wäre zu einer starken Schlägerei gekommen, wenn nicht fünf bis sechs auf der Straße stehende Arbeiter die Kämpfenden getrennt und sie mit den Worten: „Nu Kinder vertragt Euch!“ nach verschiedenen Richtungen entlassen hätten.

— **Ein werthvoller Fund.** In Schneidenbach verkaufte jüngst der Gutsbesitzer Ch. K. sein Bauerngut. Vor dem Auszuge aus seinem Hause ließ er vom Ortstischler allerhand alte Möbel, die der Ausbesserung bedurften, wieder in guten Stand setzen. Dabei kam nun auch der Tischler B. eine alte Lade oder Truhe in die Hände, welche ein geheimes Fach enthielt. In demselben fand er neben einigen alten Gulden und 2 Thalerstücken auch ein Päckchen mit Goldstücken. Der Mann gab sie unbesichtigt an die Eigenthümerin der alten Lade, die von dem Vorhandensein des Geldes keine Ahnung in diesem Möbel hatte. Neben dem Gelde fand sich auch noch eine goldene Halskette.

— **Männliche Zigeunerinnen.** Aus Paris schreibt man: „In dem großen Kaffeehause der Champs Elysés produzirte sich seit mehreren Wochen eine weibliche Musikbande im Zigeunerkostüme, die voll Temperament ungar. Weisen zum Vortrage brachte und große Geldeinnahmen erzielte. Die schwarzäugigen Musikantinnen wurden mit Beifall und Geschenken überhäuft. Da gelangte man am 20. ds. durch einen seltenen Zufall zur Entdeckung, daß die fünfzehn Zigeunerinnen fünfzehn Burschen aus einem französischen Dorfe seien, die, um Geld zu verdienen, das weibliche Zigeunerkostüm wählten; die Musikanten wurden sämmtlich zur Polizei gebracht.“

— **Eine neue Beleuchtungsart** soll in dem Krystallpalast zu London eingerichtet worden sein, welche sowohl das Gas als auch das elektrische Licht in ihrer Wirkung übertreffen soll. Das neue „Lucigen“ genannte Licht soll so hell sein, daß gewöhnliche Schrift auf eine Entfernung von 150 Schritten gelesen werden kann. Dasselbe wird ferner als sehr billig gerühmt, da es zum Theil aus den in Gaswerken vorkommenden Abfallölen erzeugt wird; die Kosten betragen angeblich etwa ein Zehntel gegen Gas und ein Zwanzigstel gegen elektrisches Licht bei gleicher Kerzenstärke. Ein wesentlicher Vortheil des neuen Lichtes soll darin bestehen, daß es weniger blendet als das elektrische Licht und daher ungedeckt in Fabriken verwendet werden kann.

Sport.

Bei der Kaiser-Regatta in Ems hat unsere Nachbarstadt Frankfurt manche in den letzten diesjährigen Rennen erlittene Scharte wieder glänzend ausgewetzt. Die Frankfurter Rudergesellschaft „Sachsenhausen“ holte sich im Viererrennen zwei erste Preise, wobei sie in einem besonders schönen Kampfe sogar die „Germania“ schlug. Einen zweiten Preis holte sich „Sachsenhausen“ im Viererrennen für Juniors. Den Vierer-Kaiserpreis hat sich die „Germania“ in glänzendster Weise zum 9. Male erobert. Dank dem großartigen Vorstoße, zu welchem Achilles Wild mächtig eingesetzt hat. Auch die Germania holte sich einige zweite Preise.

Beim Münchener Velozipedrennen, das am letzten Sonntag von den vereinigten Münchenern Radfahrer Clubs veranstaltet worden war und glänzend verlief, hatte Göbel-Frankfurt gleich beim ersten Rennen — Fahren für Sicherheitszweiräder — das Unglück zu stürzen und seine Maschine zu zerbrechen. Der erste Preis kam nach Wien (A. Sild), während E. Schröder vom hiesigen Veloz.-Verein Dritter wurde. Den vom Prinzregenten gegebenen Preis für das Hauptfahren (10,000 Meter) holte sich August Lehr-Frankfurt in 18 Min 57⅘ Sekunden, während Schröder in 18 Min. 58⅘ Sek. Zweiter, Göbel-Frankfurt Dritter wurde. Lehr hat wiederum gezeigt, daß er der erste Radfahrer Deutschlands ist.

Im Dreirad-Fahren holte sich Schuritz-Berlin in 7 Min. 54 Sek. den ersten Preis (4000 Meter) Beyn-Hamburg war vorzüglicher Zweiter.

Beim Fahren mit Vorgabe für Zweiräder (3000 Meter) gewann Aug. Lehr in 5 Min. 10⅘ Sek. den ersten Preis (vom Bande ab); E. Schröder-Mannheim wurde mit 80 Meter Vorgabe Zweiter, Jung-Pforzheim mit 110 Meter Vorgabe Dritter. August Lehr gewann spielend allen seinen Concurrenten gegenüber, nur Schröder machte ihm den Sieg heiß. Im Fahren mit Vorgabe für Dreiräder wurde Max Schuritz Erster vom Mal ab, (3000 Meter) in 5 Min 31 Sek. Zweiter wurde Beyn mit 30 Meter Vorgabe.

Heiteres vom Tage.

— **Böse Zungen.** „Denken Sie sich nur, wie verlogen die alte Baronesse in der Loge nebenan ist! Eben sagte sie zu dem jungen Grafen, sie hätte sich heute Nacht im Schlaf auf die Zunge gebissen!“

— **Aus dem Munde der Kinder die es nicht mehr gibt.** Elschen: „Mama, liegt Bernburg auch an der See? Vielleicht könntest Du lieber dort baden.“ — Die gnädige Frau Mutter: „Nein behüte, das liegt nicht an der See. Wie kommst Du darauf, mein Kind? — Elschen: „Na, ein kleiner Junge aus Bernburg sagte gestern, daß da lauter Anhalter lebten, und da würde denn doch am Ende auch gleich Einer um mich anhalten!“ (Ulk.)

— **Großartig.** Führer: „Gelt, meine Herrschaften, diese Gegend is großartig! Und doch haben's das Großartigste von ihr noch gar nit g'sehen!“ — Herr: „Und das wäre?“ — Führer: „Ihr grandioses Bier!“ (Ulk.)

— **Das Allerneueste.** „Für wen bekränzen Sie denn die Thüren und wem soll das Transparent „Willkommen“ entgegenleuchten?“ — „Das ist für meine Köchin, die heute aus dem Bade zurückkehrt.“

— **Leichter.** Herr Rittmeister, Ihren Liebesschwüren traue ich nur halb?!“ — „Gnädiges Fräulein, sehr gut! Das strengt Sie dann auch nicht so sehr an, als wenn Sie es ganz glaubten!“

— **Naiv.** „Siehst Du, Cousinchen, als ich heute beim Schwimmen den Kopfsprung gemacht hatte, sagte der Lieutenant: Sehr gut, war gewiß ein Einjähriger!“ — Na, das konnte er doch an den Schnüren sehen.“

— **Er fühlt sich.** „Herr Lieutenant, waren Sie schon 'mal in der Schweiz?“ — „Nein, meine Gnädige! Schweizer sollen nach Potsdam kommen, wenn sie mich sehen wollen!“

— **Ein Mann, der seine Frau kennt.** „Ich danke Ihnen für das wundervolle Armband, das Sie mir aus Paris mitgebracht haben, Herr Commerzienrath“. — „Bitte, lassen Sie es um Gottes willen meiner Frau nicht sehen, wenn die wüßte, daß ich Ihnen das mitgebracht habe . . . . es wäre schrecklich!“ — „Sie würde eifersüchtig sein?“ — „Das nicht, — aber sie würde sich ein gleiches Armband wünschen.“

— **Beim Standesamt** soll er Zeuge sein und hat sich verspätet. Jetzt will auch das Droschkenpferd nicht von der Stelle. „Alle Teufel“, ruft er, „Kutscher, schnell, — wenn das so weiter geht, komme ich höchstens zur Scheidung noch zurecht.“

— **Problematisch.** „Ah, Sie haben den Dienst quittirt, Herr Rittmeister?“ — „Ja, Onkel jestorben, dadurch in Besitz eines Gutes jelangt; widme mich nun janz der Oekonomie, von der ich nichts verstehe, und mich deßhalb mit Schriftstellerei befasse!“

— **Ein Goethe-Freund.** „Schwärmen Sie auch für Goethe?“ — „Goethe? Goethe? Ist das nicht der Mann, der so viele Sprüche für die Abreißkalender geschrieben hat?“

— **Kurz und gut.** Herr: „Mein Fräulein ich liebe Sie — lieben Sie mich wieder?“ — Fräulein: (nach einigem Besinnen): „Na, sagen wir halt Ja!“

— **Im zoologischen Garten.** Kind: „Ach, die Thiere hier haben es schön!„ — Erzieherin: „So?“ — Kind: „Ja, die können doch den ganzen Tagen im Zoologischen Garten sein.“

— **Herr Aerger — Herr Berger.** „Haben's g'lesen, in Amerika haben's neulich a Lokomotiv g'stohl'n“ — „Und das wundert Sie? In Bulgarien haben's gar a ganze Eisenbahn — annektirt!“

— **Zur Dienstenthebung des FZM. Freiherrn v. Kuhn.** Der Junge Kikeriki: „Man sagt allgemein, daß der FZM. Kuhn ein alter Mann, ein 71er sei! Meines Wissens ist er doch ein guter 48er oder 66er!“

— **Uebertrieben.** Kellner: „Herr Lieutenant Ihr Beefsteak!“ — Lieutenant: „Ist es aber auch fast ganz roh?“ — Kellner: „Na und ob, Herr Lieutenant, das brüllt förmlich noch!“

— **Abgeblitzt.** „Gnädiges Fräulein — darf ich — darf ich wohl Ihre Frau Mama zur Schwiegermutter machen?“ — „O warum nicht, wenn Sie einen jungen Mann für mich wissen, der mir gefällt!“

— „Was trägst Du denn für einen Anzug?“ — „O, famos sag' ich Dir — Jäger'sche Normalkleidung — brauch' jetzt weder Oberkleider noch Ueberzieher!“ — „Fauler Zauber das! Was soll man denn da versetzen?“

MARCHIVUM

Turn-Verein.

Unseren verehrl. Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß die Uebungsabende bis auf Weiteres wie folgt, festgesetzt sind:
Montag: **Kürturnen,**
Dienstag: **Männerturnen,**
Mittwoch: **Riegenturnen,**
(der Turner und Jugendturner).
Freitag: **Riegenturnen,**
(der Turner und Jugendturner.
Samstag: **Männerturnen,**
jeweils von **8—10 Uhr** Abends in **unserer Turnhalle** vor dem Heidelberger Thor. 9948

Der Vorstand.

Anmeldungen zum Beitritt in den Verein beliebe man schriftlich an den Vorstand zu richten; auch werden solche an den Uebungsabenden in unserer Halle (Heidelberger Thor) entgegen genommen.

Mannheimer
Turnerbund „Germania."

Die Uebungsabende sind bis auf Weiteres wie folgt festgesetzt: 5044
Montag, Abends von 8—10 Uhr **Riegenturnen**
Mittwoch, Abends von 7½—10 Uhr **Männerturnen**
Donnerstag, Abends von 8—10 Uhr **Riegenturnen**
Samstag, Abends von 8—10 Uhr **Kürturnen**
in der Turnhalle des Großh. Gymnasiums. Eingang von der Schloßgartenseite. 14210

NB. Aufnahms-Gesuche bitten wir schriftlich an den Turnrath des Mannheimer Turnerbund, Germania' gelangen zu lassen.

Kaufmännischer
Stenographen-Club
für einzelne Kurzschrift
Mannheim.

Wir theilen hierdurch unsern Mitgliedern und Schülern ergebenst mit, daß bis auf Weiteres regelmäßig am Montag u. Donnerstag Abend im Großh. Realgymnasium dahier Unterricht und Fortbildungsübung in unserer Stenographie stattfindet; außerdem wird an jedem Dienstag Abend, dem Clubabend im Locale zur Stadt Augsburg von ½9 bis 10 Uhr Uebung im Dictat und Lesen vorgenommen und bitten wir unsere Mitglieder und Schüler um recht zahlreiche Betheiligung an diesem Unterricht.
11216 **Der Vorstand.**

Kathol.
Lehrlings-Verein
Mannheim.
Lokal: G 4, 17.

Unsere **Unterrichtsstunden** für das Sommerhalbjahr sind folgende:
Sonntag Abends 6 Uhr: **Vortrag,** hernach gesellige Unterhaltung.
Montag Abends 8 Uhr im **neuen** Saal: **Vortrag,** hernach **Vortragsübungen** für Mitglieder.
Montag Abends 8 Uhr **altes** Lokal: **Musikstunde** für die Mitglieder der Jünglingscapelle. 6624
Mittwoch im **alten** Lokal, Ab. 8 Uhr:
Französisch 1. Abth., 9 Uhr:
„ 2. „
Donnerstag Abends 8 Uhr: Gesangstunde.
Freitag im **neuen** Lokal, Abds. 8 Uhr:
Französisch 1. Abth., 9 Uhr:
„ 2. „
Der Unterricht ist **unentgeltlich.**

Anmeldungen für den Lehrlingsverein, sowie für die Unterrichtsstunden nimmt täglich von 1—2 Uhr entgegen der Präses des Vereines: Kaplan **G. Becker,** F 1, 7.

„Olymp".
Jeden Donnerstag Abend
Gemüthl. Zusammenkunft
bei unserm Mitglied Knoll ZC 1, 1, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder, mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen freundlichst einladen. 9879

Der Vorstand.

Mannheimer
Athleten-Club.
Schwetzingervorstadt.

Unsere regelmäßigen Uebungsabende sind bis auf Weiteres folgendermaßen festgesetzt:
Senior-Mannschaft:
Montag und **Donnerstag.**
Junior-Mannschaft:
Mittwoch und **Freitag.**
Samstag: Allgemeine Uebung.
Die Uebungen finden jeweils von 8 bis 10 Uhr statt.

Aufnahmen zum Beitritt in den Verein können bei dem Vorstand schriftlich oder mündlich gemacht werden.
16451 **Der Vorstand.**

Gesang- & Unterhaltungs-Verein „Eugenia".
Mittwoch Abend 8½ Uhr
PROBE.
Um vollzähliges Erscheinen bittet 9122
Der Vorstand.

„Frohsinn."
Heute Mittwoch Abend
3227 **Probe.**

Gesangverein Bavaria.
Heute **Mittwoch,** Abend 9 Uhr
Probe.
Um vollzähliges Erscheinen bittet 9192
Der Vorstand.

Malern.Tüncherverein
Mannheim.
Samstag, den 4. August
Abends 8 Uhr
Monats-Versammlung
im Lokal.
Wegen wichtiger Besprechung bittet um zahlreiches Erscheinen
13046 **Der Vorstand.**

Die Bibliothek des **Gewerbe- und Industrie-Vereins** (im Thurmsaal des Kaufhauses) ist jeden **Sonntag Vormittag** von **11** bis **12 Uhr** geöffnet und wird der Benützung unserer verehrlichen Mitglieder bestens empfohlen.
9123 **Der Vorstand.**

G. 7, 10. G 7, 10.
Zur Wartburg.
Weinrestauration.

Reine Weine feinster Qualität, aus den **besten** Lagen der Pfalz. **Kalte** und **warme** Speisen zu jeder Tageszeit. **Mittagessen** im Abonnement und à la carte. 11080

Täglich **warmes Frühstück** ꝛc.

Mittagstisch für 60 Pfg. und 80 Pfg.

NB. Ich mache besonders darauf aufmerksam, daß ich einen tüchtigen Küchenchef engagirt habe und nur vorzüglich zubereitete Speisen verabreiche. Hochachtend
J. Fischer.

Restauration Müller,
D 6, 5.

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe den ¼ Liter meiner anerkannt reinen Weine von heute an wie folgt:

Tokayer	bisher 40	jetzt	35,
Freinsheimer	„ 25	„	20,
Zellerthaler	„ 20	„	15.

Verschiedene **feine Flaschenweine** zum Ankaufspreis.

Wwe. Julius Müller,
D 6, 5. 12845

Gasthaus
„Frankfurter Hof"
S 2, 15½.
Gesundheitstrank.

Apfelwein-Champagner nach französischer Art zubereitet, per Flasche 1 M. 50 Pfg. per ½ Dutz. billiger, ferner empfehle ich mein Champagner-Lager per Flasche von **2** Mark an bis zu 5 Mark. 9446

Achtungsvoll
Wilhelm Münch,
Restaurateur.

Zellerthaler Weinstube.
Oggersheimer Straße 25,
Ludwigshafen.

Empfehle meine vorzüglichen reinen **Pfälzer Weine,** warme und kalte **Speisen, Caffee. Billard** und **Gartenwirthschaft mit Schießhalle.** 6209

J. Merkel.

Krieger-✠-Verein.

Samstag, den 4. August, Abends halb 8 Uhr
Außerordentliche General-Versammlung
im Vereinslokal P 2, 10 („Stadt Lück").
Tagesordnung: a) Ausflug betreffend,
b) Besprechung wichtiger Vereinsangelegenheiten
Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht
13129 **Der Vorstand.**

Feuerwehr.

Die Mannschaft der **drei Compagnien** wird hiermit eingeladen, behufs einer Besprechung, bezüglich des am **4., 5. und 6. August 1888** in **Karlsruhe** stattfindenden
XII. badischen Feuerwehrtages
sich am
Donnerstag, 2. August,
Abends ½9 Uhr,
in der Wirthschaft **zur Stadt Lück, 2. Stock,** einfinden zu wollen.
Mannheim, den 28. Juli 1888. 13126

Der Verwaltungsrath:
M. Wirsching.
W. Siegel, Schriftführer.

Gewerbe- und Industrie-Verein
Mannheim.

Unsern Mitgliedern bringen wir hiermit zur Kenntniß, daß uns von **Großh. Ministerium des Innern,** das **„amtliche Waarenverzeichniß zum Zolltarife"** als **neue Ausgabe (für die Zeit vom 1. Juli 1888 ab)** mit dem Anhange: **„Bestimmungen über die Tara"** zu dienlichem Gebrauche übermacht wurde und dasselbe, mit dem gleichfalls von dort erhaltenem **Abdruck eines Entwurfs von „Allgemeinen Vertragsbedingungen für die Ausführung von Garnisonsbauten"** zur gefl. Benützung **in unserem Vereinslokale** (Thurmsaal des Kaufhauses) in der **Bibliothekstunde, an Sonntagen von 11—12 Uhr,** aufgelegt haben.
Mannheim den 22. Juli 1888 12752
Der Vorstand.

Stolze'scher Stenographen-Verein.

Nächsten Mittwoch, den 1. August, findet im Vereinslokal zum „Zwischenakt" die
erste Jahres-Versammlung
statt, zu der wir die geehrten Mitglieder freundlichst einladen.
Anfang halb 9 Uhr.
Tages-Ordnung:
1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene erste Vereinsjahr.
2. Bericht der gewählten Ausschüsse und Beschlußfassung über Entlastung des Vorstandes.
3. Mittheilungen, betreffend das Stiftungsfest.
4. Neuwahl des Gesammt-Vorstandes für das neue Vereinsjahr.

Der Vorstand: **Fr. Stoll.** 12936

Kaufmännischer
Stenographen-Club
für einzeilige Kurzschrift
Mannheim.

Dienstag, den 7. August 1888, Abends präcis halb 9 Uhr im Lokale zur „Stadt Augsburg"
findet unsere diesjährige
ordentliche Generalversammlung
statt.
Tages-Ordnung:
1. Rechenschaftsbericht des Vorstandes.
2. Kassebericht. 12352
3. Statutenabänderung.
4. Vorstandswahl.

Um vollzähliges Erscheinen sämmtlicher Mitglieder wird dringend gebeten. **Der Vorstand.**

„Mercuria".
Samstag, den 11. August 1888, Abends 8 Uhr findet unser diesjähriges 12547
Garten-Fest
bestehend in **musikal.-deklamatorischer Abendunterhaltung** mit nachfolgendem **Tanze** in den Gartenlokalitäten des **Badner Hofes** statt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder, Ehrenmitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins nebst werthen Damen freundlichst einladen. **Der Vorstand.**

NB. Vorschläge für einzuführende Gäste können jederzeit in unserem Lokal R 3, 1 (Restaurant zum „Kirchengarten") abgegeben werden, wo auch die Karten an den Vereinsabenden in Empfang zu nehmen sind. Kartenschluß am 8. August.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Freunden und Bekannten, sowie der verehrl. Nachbarschaft zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mit Heutigem in meinem neuerbauten Hause **ZC 2, 16** (neuer Stadttheil) eine
Restauration
eröffnet habe.

Ich halte das beliebte Bier aus der **bayrischen Brauerei** vormals **Schwartz** in **Speyer,** garantirt **reine Weine,** sowie **kalte und warme Speisen** zu jeder Zeit, wobei es mein Bestreben sein wird, meine werthen Gäste aufs Beste zu befriedigen.

Gleichzeitig empfehle mein **Billard** neuester Construction zur gefl. Benützung und sehe geneigtem Zuspruch entgegen.

Hochachtend
Georg Weber, ZC 2, 16.
Mannheim, den 28. Juli 1888. 13019

U 1, 1. Grünes Haus. U 1, 1.
Grosses Preiskegeln.
6,500 Loose, 12 Preise.
Anfang 7. Juli 1888. 12255
Rob. Heller.

Restaurant zum „Bayer. Hiesl."
Sehenswürdigkeit der Stadt Ludwigshafen a/Rh.
Vorzügliches Bier! 9958
Anerkannt billige und ausgezeichnete Küche
Electrische Beleuchtung!

Weinheim a. d. Bergstrasse.
Gasthof zum Carlsberg.
in Mitte der Stadt — geräumiger Garten beim Haus,
hält sich einem geehrten reisenden Publikum bestens empfohlen.
Freundlich möblirte Zimmer,
Mittagstisch von 12—2 Uhr, von 1 Mark an,
Restauration zu jeder Tageszeit.
Reine Weine.
Vorzügliches Bayrisches u. Mannheimer Bier.
Solide Preise. — Prompte Bedienung. 8500
J. Tiemann.

Gastwirthschaft zur Fuchs'schen Mühle.
(Birkenauer Thal)
Weinheim a. d. Bergstraße.
Luftkurort. — Herrliche Lage, reich an Naturschönheiten. — Schöne Gebirgsausflüge in nächster Nähe. — Gartenwirthschaft mit waldiger Umgebung.
Große geräumige Zimmer und Pension. — Täglich frische Milch. — Echte **Lützelsachser und Weinheimer Rothweine, sowie Bergsträßler** und **Pfälzer Weißweine. Anerkannt gute Küche.**
Reelle und aufmerksame Bedienung zusichernd, zeichne
8148 Hochachtungsvoll
Ph. Fuchs.

„Gasthaus zur Rose", Viernheim.
in nächster Nähe des Bahnhofes.
Prachtvolle Aussicht auf die Bergstraße,
Schöner Garten u. gute Kegelbahn; hübsche Localitäten: aufmerksame Bedienung, sowie Nebenzimmer mit **gutem Pianino** zur gefl. Benützung. Gartenwirthschaft an den Bahnhof anstoßend.
Viernheimer und Münchener Spatenbräu-Bier.
Mittagstisch von 12—1½ Uhr.
Reichhaltige Auswahl kalter und warmer Speisen, reine Weine,
Anerkannt bestes Billard.
Zum zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein 10886
P. Dietz.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Beehre mich hiermit anzuzeigen, daß ich meine
Glaserei, Jalousien- & Rollladenfabrik
dahier eröffnet habe und sichere bei geehrten Aufträgen stets gute und billige Arbeit zu; auch werden daselbst alle **Reparaturen** an Fenster und Jalousien sofort besorgt. 7001

Hochachtungsvoll
Chr. Hautsch.
Mannheim,
Schwetzingerstraße 79c.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.
M 4, 9. **M 4, 9.**

Dem verehrlichen Publikum von Mannheim und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich ein Geschäft in
Mülhauser Zeugresten,
Kattun, Flanelle, Cretonne, Satin etc. sowie
Spitzen und Fichus etc.
eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch.
Sehr billige Preise.
Hochachtungsvoll 12726
M 4, 9. H. Best. M 4, 9.

Geschäfts-Empfehlung.
Unterzeichneter bringt seine 12748
Glanz- und Matt-Wäscherei
in empfehlende Erinnerung.
T 3, 11. Andr. Gutfleisch. T 3, 11.

Prämiirt 1880.

Mein Velocipedgeschäft & Reparaturwerkstätte
befindet sich von jetzt ab in
L 6 Nr. 1.
Zugleich empfehle ich **Bicyclettes neuester Construktion** zu den billigsten Preisen. 12432
L 6, 1. Joh. Heines, Mechaniker. **L 6, 1.**

Meine Schreinerei und Kistenfabrik
bringe hiermit in empfehlende Erinnerung und mache die Herrn Fabrikanten darauf aufmerksam, daß **Kisten in allen Dimensionen** zu stets billiger Berechnung liefere.

Gefällige Aufträge beliebe man in meiner Werkstätte **U 2, 8** oder Wohnung Mohrenkopf 2. Stock abgeben zu wollen.
12940 Hochachtend
Josef Schmitt.

Electrisches Bad.

Auf Veranlassung einiger hiesigen Herren Aerzte habe ich mich entschlossen, ein **electrisches Bad** nach allen Regeln der Wissenschaft System Dr. Stein einzurichten und ersuche hiermit ganz ergebenst sämmtliche Herren Aerzte, dasselbe zu besichtigen und mir Patienten zu vorher zu bestimmenden Stunden gütigst überweisen zu wollen. Hochachtungsvoll
11148 **A. Karcher, Badbesitzer.**

Für Brauereien, Hôtels und Restaurants!

Ich mache hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich der Firma:

Langbein & Köhler, Gas- & Wasserleitungsgeschäft

in **Mannheim K 4, 1½**

den **Alleinverkauf** meiner **patentirten selbstthätigen Wasserdruckapparate** (D. R.-P. 31117) **für Bierpressionen** für die Städte **Mannheim, Ludwigshafen am Rhein** und **Worms** übertragen habe.

Louis Kromer,

Pressionsfabrikant in Kehl a. Rhein.

Auf Obiges Bezug nehmend, **empfehlen** wir uns den Herren **Hôteliers** und **Restaurateuren** aufs Beste.

Die Apparate sind mit Erfolg schon eine Reihe von Jahren in **Straßburg i. Elsaß, Rastatt, Freiburg i. Baden, Mülhausen i. Elsaß** und **Karlsruhe** in Thätigkeit und können an bestehende Pressionen, wo die städtische Wasserleitung eingerichtet ist, angebracht werden.

Ein solcher Apparat ist bei Herrn **Restaurateur Barth, Z 5 No. 2** am Neckar vis-à-vis dem Baugeschäfte der Herren F. & A. Ludwig in Funktion.

Zweck des Apparates: Kein Luftpumpen mehr nöthig, Tag und Nacht ein stets gleichmäßiger Druck auf dem Biere, reine Luft und Alles geht von selbst. Wasserverbrauch sehr gering.

Zu weiteren Auskünften sind wir gerne bereit.

K 4, 1½. Langbein & Köhler, K 4, 1½.

Gas- & Wasserleitungsgeschäft.

Einige Referenzen: **In Karlsruhe:** Brauerei H. Fels, Kronenstraße; W. Fels, Blumenstraße; Kammerer; Bahnhofhotel Rösch; Lachmann, Bratwurstglöckle; Schmitt, zur gold. Krone; Blinzig, zum König von Württemberg.

Straßburg i. Els.: Restauration im alten Bahnhof; Restauration im Centralbahnhofe (ein Apparat für 3 Buffet); Restaurationen von Pfister, Barger, Strohl, Knoderer, Müll, Rufenach, Pfennig 2c. 2c.

Freiburg i. Baden: Bahnhof-Restauration (1 Apparat für 2 Buffet); Phyrr zum gold. Kopf; Hôtel Santer; Inselbrauerei Feierling; Brauerei Haßler, Neumeier, Heitzler, Roth, Zimmermann 2c. 12924

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Filiale der Frankfurter Schirmfabrik

Mannheim E 3, 15, an den Planken,

im Hause des Herrn Schröder.

Billige Bezugsquelle für Regen- und Sonnenschirme.

Herren- & Damen-Regenschirme von Mk. 1 an.

Gloria-Regenschirme in feiner Ausführung von **M. 3.50** an.

Feine Rein- und Halbseidene Regenschirme

mit den neuesten Gestellen und Stöcken. 11326

Für jetzige Saison: **helle leinene Damen-Sonnenschirme**

mit breiter Spitze per Stück **M. 2.**

Reparaturen und Ueberziehen rasch und enorm billig.

Filiale der Frankfurter Schirmfabrik, Mannheim E 3, 15,

im Hause des Herrn Schröder.

Die Pfaffnähmaschine

unterscheidet sich von allen andern vortheilhaft dadurch, daß sie nur solche Neuerungen und Verbesserungen besitzt, die wirklich practischen Werth haben und nicht durch nutzlose Spielereien, die nur zu marktschreierischen Reklamen dienen, sich einzuführen sucht. Die Pfaffnähmaschine zeichnet sich durch exakte Arbeit und vortreffliches Material, durch Dauerhaftigkeit und überraschend schöne Ausstattung ganz besonders aus. Die Neuerungen, als vollständig **geräuschloser Gang, automatischer Fadengeber,** hoher **Durchgangsraum** sind Meisterstücke praktischer Erfindung und für die heutigen Bedürfnisse geradezu unentbehrlich. 12256

Hauptniederlage für das Großherzogthum Baden bei

Martin Decker, Mannheim A 3, 4.

Carbolineum Wingenroth

fäulnißwidrig wirkendes Anstrich- und Imprägniröl, anstatt Oelfarbe, **zur Erhaltung von Holzgegenständen jeder Art,** welche sich im Freien, in der Erde oder unter Wasser befinden.

Vorzüglich gegen Haus- und Mauerschwamm und gegen feuchte Wände, sowie in seiner Verwendung **bei verseuchten Viehställen,** da es die Ansteckungsgefahr verhindert. Nicht zu verwechseln mit sogenanntem Carbolineum von **spec. Gewicht 1,095;** mit diesen werthlosen Produkten resp. Theerölen hat Carbolineum Wingenroth **nichts** gemein; wer Theeröle verwenden will, kauft solche unter ihrem richtigen Namen weit billiger. **Carbolineum Wingenroth** ist ein schweres, fettes Oel, **spec. Gewicht 1,14,** streicht sich auf Holz fast wie Firniß und verleiht demselben bei einmaligem Anstrich eine dauerhaft tiefbraune Farbe. **Garantirt** großer Gehalt an antiseptisch wirkenden Metallsalzen, übertrifft alle im Handel vorkommenden Präparate dieses Namens. 1 Kilo genügt zum Anstrich einer Holzfläche von ca. 6 Quadrat-Meter. Nicht giftig, nicht feuergefährlich. 11478

In Mannheim zu haben bei den Herren:

Horstmann & Hafter.
Imhoff & Stahl.
Jul. Eglinger & Co.
Ludwig & Schütthelm.
Ferd. Baum & Co., F 7, 26.

Geschäfts-Empfehlung.

Beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich in meinem Hause, Litera

T 1, 2 (Neckarstraße)

eine

Cigarren- und Tabak-Handlung

eröffnet habe und wird es mein aufrichtiges Bestreben sein, meine verehrl. Abnehmer durch nur beste Waare bei billigsten Preisen zufrieden zu stellen.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichne 12945

Hochachtungsvollst

J. M. Ruedin,

T 1, 2 (Neckarstraße).

Der weltberühmt gewordene

„Triumphstuhl"

in 4 verschiedenen Stellungen als 8551

Stuhl, Fauteuil, Hängematte und Bett

zu benutzen. Unentbehrlich für Zimmer, Gärten, Veranden, Bivouaks und Badeorte in allen Qualitäten von **M. 2.40** an per Stück. — Nur allein zu haben bei:

Carl Komes, Mannheim. (Filiale: Baden-Baden.)

Alleinverkauf — Alleinverkauf

der echten

Dr. Lahmann'schen Reformbaumwollkleidung

Sigm. Kander,

Neckarstrasse, S 1, 9. 12018

F 2, 7. Eine große Parthie F 2, 7.

Brüsseler Teppich-Reste

in jeder Größe, besonders zu Bettvorlagen geeignet, moderne Sachen, werden außergewöhnlich billig abgegeben. Ferner: 11872

Große Sopha-Vorlagen. Stück früher **Mk. 5.—** **jetzt Mk. 2.50.**

„ **Germania** „ Stück früher **Mk. 11.—** **jetzt Mk. 7.—**

„ **Ia.** „ schwerste Qual., St. früher **Mk. 15.—** **jetzt Mk. 9.—**

„ Bettvorlagen von 50 Pfg. an bis zu den feinsten, ebenso gute Läuferstoffe von 50 Pfg. der Meter an, Fußkissen per Stück 50 Pfg., ebenso großes Lager in **Vorhängen und Decken** 2c. empfiehlt bestens

F 2, 7 Carl Cahn F 2, 7

in der Nähe des Marktes.

Jean Krieg, D 3, 5.

Juwelier, Gold- u. Silberarbeiter

Mannheim, D 3, 5, Theaterstraße

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in 8921i

Gold- und Silberwaaren

goldenen & silbernen Taschenuhren.

D 3, 5. Anfertigung neuer Schmucksachen, sowie Ausführung von Reparaturen aller Art bei anerkannt **billigsten Preisen.** **D 3, 5.**

Kein Hausrauch mehr!

Architekt Grimm's Deflector

(gesetzlich geschützt)

ist der **zuverlässigste Apparat gegen Hausrauch;** derselbe verhindert unter allen Umständen das Eindringen von Windstößen in die Schornsteine, wirkt nur rauchfördernd, ohne bewegliche Theile construirt, dauernd sicherste Wirkung. Macht das Erhöhen der Schornsteine über die Dachfirsten unnöthig. 6176

Bei Sturm brillant bewährt.

Niederlage in Mannheim

Hartmann & Dann, K 4, 8.

Unentbehrliche Ausrüstung zu Manöver

Früchte-Säfte-Präparate wirken durststillend und schützen vor Hitzschlag. 13052

Karlsruhe-Mühlburg.

Erste deutsche Frucht-Saft-Presserei für Hygienie, Inhaber: B. Trippmacher.

Niederlage bei Hrn. **Louis Lochert** am Markt und **Wilh. Henne,** K 2, 22a.

Abschlag.

Dr. Lahmann's

Reform-Hemden

kosten nunmehr

Größe 5, 6 und 7

Mk. 2,30

Größe 8 (extra groß u. weit) sowie nach Maaß angefertigte

Mk. 2.70.

Leonhard Cramer,

H 1, 4. H 1, 4.

Niederlage von Gebr. Sinn in Crefeld. 12746

A. L. Levy,

Optisches Institut

P 2, 14, vis-à-vis der **Post** an den Planken.

Mannheim. 5237i

Gebrüder Buddeberg,

A 3 Nr. 5,

gegenüber dem Theatereingang,

Optisch-oculistische Anstalt.

Reichhaltiges Lager in 575

Brillen, Zwicker,

Perspective für Theater und Reise,

Barometer u. Thermometer

Chem. u. physik. Utensilien

Jacob Hofmann

Klavierstimmer und Reparateur.

Gefl. Bestellungen in der Kunst- u. Musikalienhandlung des Herrn 9918

A. Hasdenteufel,

O 2 No. 10.

O 4, 2
Dr. med. L. Schmitz,
pract. Arzt,
Wundarzt und Geburtshelfer. 8938

Max Stern
pract. Zahnarzt 7358
Breitestr. **F 1, 1**

Empfehlung.
Wer ein Geschäfts- oder Privathaus in hiesiger Stadt, oder auch auswärts kaufen will, der wende sich vertrauensvoll an das Central-Vermittlungs-Bureau für Liegenschaften von 9146
J. Reinert, R 4, 18
Mannheim.
NB. Beste Referenzen stehen den werthen Auftraggebern zur Verfügung.

Ich wohne von heute an
L 4, 13
und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten
Achtungsvoll
Karl Diemer,
Schneider. 12836

Meine Wohnung
befindet sich von jetzt ab in 13037
F 2 No. 11
zwei Treppen.
C. Kronewitter,
Claviermacher und Stimmer.

Die Stuhlfabrik S 2, 6
empfiehlt sich im Anfertigen von allen Sorten **Stühlen u. Polster-Möbel** 2c. zu dem billigsten Preis; das **Umflechten der Stühle**, sowie **Reparaturen** aller Art wird schnell und billig besorgt. 9466i
Hochachtungsvollst
Anton König.

Massage.
T 6, 2¼. T 6, 2¼.
Ich empfehle mich hiermit den geehrten Herrschaften im Massiren, kalte Abreibung und Einwicklungen; Hühneraugenschneiden und werde zur Nachtzeit auch die Pflege der Kranken übernehmen. 8359i
Hochachtungsvollst
Joh. Leiser, Masseur.

Kirschen-Zahn-Pasta
von
A. Motsch & Co.,
Wien
unübertrefflich zur Pflege der Zähne und des Zahnfleisches, allein ächt zu haben à Dose 1 M. 20 Pf. bei 12340
Ad. Arras, E 2, 16,
an den Planken.

10000 M. auf 1. Hypothek sofort auszuleihen. Näheres **D 6, 15,** part. 12028

Stiftungsgelder zu 4¼% größere Beträge zu 4% auf liegenschaftliche Unterpfänder vermittelt prompt und billig 4486i
Karl Seller, Collecturgehilfe, A 2, 4.

Pfänder
werden unter strengster Verschwiegenheit in und ausser dem Leihhause besorgt. 16467
E 5, 10|11,
3. Stock 2 Thüre links.

Pfänder
werden unter strengster Diskretion in und außer dem Leihhause besorgt. 3229
Gg. Fischlein, L 4, 17.

Geschmiedete
Bügelstähle
von **40 Pfennig** an. 10329
F 1, 9 Adolf Casewitz. F 1, 9

TH. LÖHLER,
T 6, 13 Mannheim T 6, 13
empfiehlt seine weltbekannten, von ärztlichen Autoritäten empfohlenen
Drahtmatratzen
als besten u. billigsten Bettelnsatz. Prämirt mit gold. u. silb. Medaillen.
Heidelberg, Karlsruhe, Sydney, Melbourne, Mannheim, Amsterdam, London, Antwerpen etc.
Viele Tausende
von Drahtmatratzen,
welche schon in Gebrauch sind, sprechen für deren grosse Beliebtheit.
Gleichzeitig empfehle ich
Eisenbettstellen
von M. 9.— an.
Drahtgewebe
sowohl für technische Zwecke, als auch für Vergitterungen jeder Art. 10235
Drahtgeflechte
roh und verzinkt, für Einzäunungen in jeder Maschenweite und Drahtstärke, billiger und dauerhafter wie Holz, keinen Schatten werfend, in jeder gewünschten Höhe und Länge, schon zu 40 Pf. per Quadratmeter, ferner
Patent-Stachelzaundraht.

Diebe
ste Einkaufsquelle für **Weiß- und Manufakturwaaren** jeder Art ist anerkannt nur bei
Max Keller,
Q 3, 10|11
Leinen u. Ausstattungs-Geschäft, 8319
Wäsche- u. Bettenfabrik.

Ansatzflaschen
Obstflaschen
Geleegläser
Zuckerhafen
Conservegläser
mit Patent-Verschluß
in allen Größen billigst bei 11823
Louis Franz,
Paradeplatz, O 2, 2.

Staßfurter Badesalz,
Seesalz,
Mutterlauge,
eingedickt und flüssig,
empfehlen 10095
Jul. Eglinger & Cie.
Marktplatz, G 2, 2.

Alle Sorten
Oelfarben,
Firnisse, Bodenlacke, gekochtes Leinöl, auch präparirt mit Farben für Stiegen und Küchen, Parquetbodenwichse, Eisenspän-Terpentinöl, Fensterleder, Schwämme, Pinsel und Bürsten. Lager in gebranntem Gyps und Portl.-Cement empfiehlt 5610
Jak. Lichtenthäler, B 5, 10.

Alleinverkauf für
Mannheim u. Umgegend bei 3724
M. Siebeneck,
Samen u. Aquarien.

Neckargärten,
ZC 2, 2, ZC 2, 2.
Empfehle mein Schuhwaaren-Lager sowie sämmtliche Schuhmacherartikel und Sohlleder im Ausschnitt. 12484
J. Battenstein.

88er Neuer Salzhäring
vers. in frischer fetter Waare, so wie ihn der Süddeutsche selten bekommt, das ca. 10-Pfd.-Faß mit Inhalt ca. 40 Stück franco Postnachnahme M. 2.75
L. Brotzen, Greifswald,
Ostsee. 12292

Nachhilfestunden
werden ertheilt. 13018
Näheres in der Exped.

Franz. Cursus
in Conversation und Correspondenz, 5 M. per M. 12521
P 4, 1, 2. Stock.

Zu **französischer Conversationsstunde** werden Theilnehmerinnen gesucht.
12946 K 1, 7, 4. St.

Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
angenommen und prompt und billig besorgt. 8320
Q 5, 19 parterre.

Alle zerbrochenen Gegenstände werden dauerhaft gekittet. Daselbst werden auch Blechwaaren zum Lackiren angenommen.
12696 **T 2, 14.**

Zerbrochene Gegenstände in Glas und Porzellan werden dauerhaft gekittet. 4540
G 2, 8 Jacob Metz. G 2, 8.

Taschentücher schön gestickt für 12 Pfg. ebenso werden ganze Ausstattungen angenommen.
5788 **Fritz Bibel.**

Einquartirung
wird angenommen. 10687
Gasthaus zum Gutenberg,
F 5, 6.

Kegelabende
zu vergeben. 10634
Neuer Rheinpark.

Friedrichsbad
G 7, 10. 11588
Bade-Anstalt.
Mineral-Bäder, Römisch-, Irische- und Russische-Bäder. Marmor-Douche-Saal mit Bassin. Massage in- und außerhalb der Bade-Anstalt.
Wasser von der städtischen Wasserleitung.

Unterzeichnete empfiehlt sich als **Köchin** besonders bei Hochzeiten, Kirchweihen und sonstigen Gelegenheiten. 11266
Frau **Martin Benzinger,**
G 3, 18.
Aufträge werden auch in **Feudenheim** in der Wirthschaft „zum Löwen" entgegengenommen.

Ein geprüfter Lehrer ertheilt Nachhilfestunden in der **französischen Sprache** und allen übrigen Fächern, sowie gründlichen Unterricht im Klavierspiel. 10929
Näheres in der Exped. ds. Bl. unter Nr. 10929.

Eine perfekte **Schneiderin** empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näheres E 5, 5, 2. Stock. 11462

Alte Bücher
einzeln wie in ganzen Bibliotheken, kauft zu guten Preisen 10882
A. Bender's Antiquariat und Buchh. (E. Albrecht) N 4, 12.

Bettfedern
werden in und außer dem Hause mit Dampf gereinigt, sowie auch auswärts. Bestellungen werden angenommen bei 11790
Fr. **Seufert** K 4, 1, 2. St., rechts.

Zum Waschen u. Bügeln wird angenommen. Reelle Bedienung. **ZC 1, 14, 4. St. rechts** bei **Gutmann.** 12600

Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Discretion bei Frau **Weber,** Hebamme, **Weinheim.** 8953

Pfandscheine werden gekauft bei **G. Hebel,** H 7, 8, 2. St. 12828

Georges, Sie hierhin oder dorthin zu bestellen? Und dann weinte die Tante immer."

„Warst Du oft in der Wohnung Deiner Tante?"

„Sehr oft."

„Du lebtest zuweilen ganz dort, nicht wahr?"

„Ja, ich blieb manchmal eine Woche dort. Es war sehr hübsch bei der Tante, viel hübscher als bei der Großmutter. Sie fuhr manchmal im Wagen mit mir spazieren. Ihre Stuben waren hübscher als die von der Großmutter, denn überall gab es Blumen und hübsche Sachen, und sie war schön und trug schöne Kleider."

„Wenn Du aber zuweilen eine ganze Woche da bliebst, wie kommt es denn, daß Du Monsieur Georges, der ein so intimer Freund Deiner Tante war, nie zu Gesicht bekommen hast?"

„Er kam nie vor Nachts. Oft kam er zum Abendbrot. Das Dienstmädchen hat das erzählt. Sie sagte, es wäre ein liederlicher Mensch, ein schlechtes Subjekt. Großmutter sagte es ebenfalls. „Ist der Nachtvogel wieder dagewesen?" fragte sie einmal die Tante, und Tante war böse und fing an zu weinen, und dann wurde Großmutter auch böse und sagte: „Wer ist er und was ist er? Das möchte ich gerne wissen." Und dann sagte Tante: „Er ist ein Kavalier, das sei Dir genug," und dann zeigte sie Großmutter ein hübsches Halsband, das Georges ihr den Abend zuvor geschenkt hatte — ein Halsband von glänzenden weißen Tropfen, wie die Wassertropfen des Springbrunnens in den Tuilerien."

„Vermuthlich Diamanten?"

„Ja, so nannte sie Großmutter. Sie benetzte sie mit der Zunge, um zu sehen, ob sie echt seien, und dann küßten sich Tante und Großmutter und waren wieder gut mit einander."

„Du weißt bestimmt, daß Du diesen Herrn Georges nie gesehen hast?"

„Bestimmt, Tante schickte mich immer sehr früh in's Bett, bevor sie in das Theater ging."

„Nahm sie Dich nicht manchmal in's Theater mit?"

„Nie. Sie sagte, das Theater wäre nichts für so kleine Mädchen."

„Jetzt erzähle mir von Eurer Fahrt nach Saint-Germain. Wie machtet Ihr die?"

„Erst in einer Droschke und dann mit der Eisenbahn."

„Mußtet Ihr auf der Station warten?"

„Sehr lange. Ich war müde vom langen Warten. Ich dachte, zu Hause wäre es hübscher gewesen, da hätte ich in meinen Märchenbüchern lesen können."

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage
zum
„General-Anzeiger"
(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

25

Byllards Verhängniß.

Roman von M. E. Braddon. Deutsch von Cl. Steinitz.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ich stöbere die näheren Umstände eines alten Mordes auf, um das Geheimniß eines neuen Mordes oder seltsamen Todesfalles, den ich für einen Mord halte, zu ergründen. Können Sie englisch lesen, Mr. Drubardes?"

„Ich habe eine Nichte, die es kann."

Mr. Heathcote, nahm aus seinem Taschenbuch den aus der Provinzzeitung ausgeschnittenen Bericht über die Leichenschau.

„Wenn Ihre Nichte Ihnen diesen Bericht übersetzen wird, so denke ich, werden Sie den Grund meiner Nachforschung versteh'n," sagte er und empfahl sich sodann Herrn Drubardes.

Mit dem Fall Prévol aufgeschlagen vor sich, saß er bald darauf in seinem Hotelzimmer und hätte das Rasseln des Boulevard, das unaufhörliche Halloh der Kutscher, die einen Passanten zu überfahren im Begriff standen und das ewige Geräusch der lebhaften Gallier überhaupt im innersten Herzen verwünschen mögen. In seiner augenblicklichen Verfassung würde er die Klause eines Einsiedlers vorgezogen haben, in der man höchstens das Stöhnen des Windes vom Gebirge her hätte vernehmen können.

Ja, hier stand das Verhör des Kellners im Pavillon Henri Quatre.

„Entsinnen Sie sich einer Dame und eines Herrn, die am sechsten September in einem Privatzimmer speisten?"

Der Kellner entsann sich dessen ganz genau. Die Dame war sehr hübsch, der Herr auffallend schön und vornehm aussehend. Ein kleines Mädchen befand sich bei ihnen. Der Herr bestellte ein besonderes Zimmer und ein kleines Diner bien soigné. In der Wahl des Champagners und des Desserts zeigte er sich sehr eigen. Die Trauben und Pfirsiche mußten ausgesucht schön sein. Der Herr und die Dame dinirten zwischen fünf und sechs Uhr.

Die Dame sah ziemlich unruhig aus, schien verstimmt und aß sehr wenig. Der Herr erwies sich sehr aufmerksam gegen sie und liebkoste das kleine Mädchen. Um halb sieben Uhr begaben sie sich auf eine Spazierfahrt in den Wald.

„Hatten Sie Grund zu vermuthen, daß Jemand dieser Dame und dem Herrn nachfolgte oder auf sie lauerte, als sie im Henri Quatre ankamen?"

„Nein, ich habe Niemanden bemerkt, der um sie spionirt oder ihnen aufgelauert hätte, als sie ankamen. Ich ging hinaus, um dem Kutscher einen

MARCHIVUM

Massiv goldene
Trauringe
gesetzlich gestempelt
zu 7, 7.50, 8 bis 12 Mark bei 9921
Carl Pfund, Q 1, 4.

Möbelfabrik
Jakob J. Reis
G 2 No. 22.
Großes Lager aller Sorten
Möbel & Polsterarbeiten
fertige Betten, Matratzen etc.
complette Zimmereinrichtungen
in großer Auswahl stets auf Lager.
Eigene Fabrikation.
Billige Preise. 1220
Nur G 2, 22.

Oelfarben
Schellack & Bernstein Bodenlacke
in diversen Farben, zu den Tapeten passend, rasch trocknend und haltbar
Pinsel
Parquet-Boden-Wichse, Stahlspähne u. Putzschwämme
Alles in besten Qualitäten zu billigen Preisen empfehlen 5694
Jul. Eglinger & Cie.
Marktplatz, G 2, 2.

Avis
für
Metzger & Kaufleute.
Specialität aller Sorten Waagen eigener Fabrikation. Beste Reparaturwerkstätte. Alleinige Garantie nur vom Anfertiger
C. Müller, E 2, 6.
8502 Waagengeschäft.

Jos. Gellweiler,
T 1, 9 2123i
Tafelglas, Kitt und Glaserdiamanten.

Spezialität in
Koffer und **Taschen**
Musterkoffer,
sowie sämmtliche Reise-Artikel: Hosenträger, Portefeuillewaaren 2c. 2c., von den Feinsten bis zu den Gewöhnlichsten, zu äußerst billigen aber festen Preisen.
Reparaturen jeder Art, sowie Bestellungen auf Extra-Maaße prompt und billig bei
M. Bärenklau, Sattler,
E 3, 17, Planken. 11917

Jean Frey, Uhrmacher
F 5, 11,
empfiehlt sein gut assortirtes Lager in goldenen und silbernen Taschenuhren, silbernen Remontoiruhren von 20 Mk. an, silbernen Schlüsseluhren von 11 Mk. an, Metall-Cylinderuhren von 9 Mk. an, Regulateure, Wecker, Wanduhren zu den **billigsten Preisen**; für jede Uhr wird **3 Jahre garantirt.**
Große Auswahl Goldwaaren, Uhrketten, Ringe und Trauringe in allen Größen zu **billigsten Preisen.** 12482

Parquetböden werden äußerst billig und solid angelegt; ebenso empfiehlt sich im Reinigen und Wichsen von **Parquetböden.**
H. Jauch, Schreiner,
5303 **K 2, 23.**

Prima Ruhrkohlen
Ofenbrand u. Nußkohlen, gehacktes Holz und buchene Holzkohlen billigst 11426
Georg Vogt,
Neckarvorstadt ZP 1, 28.

Mandelkleie
von 12267
A. Motsch, Wien,
wurde von den berufensten Autoritäten geprüft und als das beste und zweckmäßigste Mittel zur Verschönerung der Haut anerkannt und empfohlen. Zu haben à Packet **M. 1,20** bei **Ad. Arras, E 2, 16** an den Planken.

Bringe mein 4671
Siebwaaren-Geschäft,
Drahtgeflechte und Metallgewebe, Malz- & Hopfendarren,
sowie Drahtmatratzen
in empfehlende Erinnerung.
Lorenz Lummer,
Härther's Nachf., B 2, 12.

Schmidt & Oberlies
O 4, 17. Mannheim O 4, 17
Lithographie, 3219i
Buchdruckerei, Papier- und Schreibmaterialienhandlung.

Näh-, Strickmaschinen- und Velocipedlager
nur **bestes** Fabrikat bei 4411
Georg Eisenhuth,
Mannheim, D 4, 14.
Unterricht wird gratis ertheilt.

An- u. Verkauf von Liegenschaften,
An- u. Ablage von Hypotheken,
Er- und Vermiethungen
besorgt reell und discret 5050
Philipp Jeselsohn, Agent,
G 7, 12½.

Friedhofs-Kreuze
in allen Größen
vorräthig bei 11828
Georg Seitz, S 1, 11.

Zahn-Atelier
für Damen und Herren.
Schmerzloses Zahnziehen, dauerhafte Plomben in Gold, Silber, Cement. Gebisse werden ohne die Wurzeln der Zähne zu entfernen, schön sitzend, nach neuester Methode hergestellt und von Morgens bis Abends angefertigt. Zahnpulver das die Zähne nicht angreift und erhält. Zahnbürsten. Zahntropfen, den Zahnschmerz zu stillen, 34 Pfg. Alles unter Garantie.
Frau **Elise Glöckler,**
Breitestr. **E 1 Nr. 5,** 2. St.
Sprechstunden jeden Tag von Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr.
Sonntags auch Sprechstunden, Arme finden Berücksichtigung. 49

Wilhelm Ritzinger
Zahntechniker
Q 1, 20 Mannheim Q 1, 20
im Hause des Hrn. Bäckermeister Schlachter
empfiehlt sich sowohl in Anfertigung künstlicher Gebisse als auch Plombirungen und Zahnextractionen unter Zusicherung streng reeller Bedienung. 7392
Preise künstlicher Zähne:
1 einzelner Zahn M. 6, jeder weitere Zahn M. 4.
Reparaturen, welche bis Abends 6 Uhr bei mir abgegeben sind, können Morgens 8 Uhr wieder abgeholt werden.

Zöpfe
werden von ausgekämmten Haaren von 80 Pfg. an schön und solide angefertigt bei 3218
Carl Steinbrunn,
Herren und Damenfriseur,
G 2, 16
neben dem schwarzen Lamm.

Es werden noch einige Kunden zum **Frisiren** angenommen.
Näheres **D. Hust, G 3, 6,** 3. Stock. 11977

Für 4 Mk. 50 Pfg.
versenden **franco** ein 10-Pfd.-Packet **feine Toilette-Seife** in gepreßten Stücken, schön sortirt in Mandeln-, Rosen-, Veilchen- und Glycerin-Seife. Allen Haushaltungen sehr zu empfehlen.
Th. Coellen & Cie.,
Crefeld, 1522
Seifen- und Parfümeriefabrik.

Centrifugirte Lanolin-
Schwefelmilchseife
Nach den neuesten Forschungen ist diese Seife überraschend in ihrer Wirkung gegen alle **Hautunreinigkeiten** als **Mitesser, Blüthchen, Röthe des Gesichts, Hautschärfe** etc. und giebt der Haut einen **zarten, blendendweissen Teint.** Vorräthig à Stück 50 Pf. bei
17048 **E. A. Boske.**

Birkenbalsamseife
v. Bergmann & Co. in Dresden ist durch seine eigenartige Composition die **einzige Seife,** welche alle **Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen Röthe des Gesichts und der Hände** beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 u. 50 Pfg. bei 3617
J. Brunn.

Sommersprossen
verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von 3618
Bergmann's
Lilienmilchseife
allein fabricirt von Bergmann u. Co. in Dresden. 50 Pfennig das Stück. Depot bei **J. Brunn.**

Bergmann's 17049
Schuppen-Pomade
beseitigt schon nach dreimaligem Gebrauch alle lästigen Kopfschinnen und wird für den Erfolg garantirt, à Fl. M. 1 bei
Jacob Kost, E 5, 1.

Bergmann's 11743
Schuppen-Pomade
beseitigt schon nach dreimaligem Gebrauch alle lästigen Kopfschinnen und wird für den Erfolg garantirt, per Fl. M. 1 — bei Coiffeur Th. Ott u. Ad. Arras.

Bettfedern werden mit der Maschine in u. außer dem Hause gereinigt. 13114
Frau **Vogel, E 7, 10.**

Wer
zahlt die allerhöchsten Preise für getragene **Kleider, Schuhe** und **Stiefel?**
L. Herzmann,
9134 **E 2, 12.**

200 Paar **Holzschuhe.**
13072 **L. Herzmann, E 2, 12.**

Wo bekommt man Alles zu kaufen und am billigsten nur bei
13071 **L. Herzmann, E 2, 12.**

Hamburger Lederhosen
hat die besten 13073
L. Herzmann, E 2, 12.

500 Deckbettüberzüge und **Betttücher** zu verkaufen. 7355
Ludwig Herzmann, E 2, 12.

Englische Putzlumpen
kauft man am billigsten bei
9143 **L. Herzmann, E 2, 12.**

200 Pferde- und Bügeldecken von M. 2.50 an
9140 **L. Herzmann, E 2, 12**

Für Wirthe.
300 Dutzend Messer und Gabeln, Eß- und Kaffeelöffel billig zu verkaufen. 9135
L. Herzmann, E 2, 12.

Neue **Tuchlappen,** für alle Hosen passend. 9139
L. Herzmann, E 2, 12.

Deckbetten, Pülven und Kissen 16215
L. Herzmann, E 2, 12.

Cylinder-Hüte
kauft 9146
L. Herzmann, E 2, 12.

Alle Arbeiter
bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün, 9137
gehen sie nur zu **L. Herzmann** hin. **E 2, 12.**

500 Kappen und Hüte.
5420 **L. Herzmann, E 2, 12.**

Leere **Flaschen** kauft 9138
L. Herzmann, E 2, 12.

Tüncher-, Maler- u. Gypser-Blousen. 1451
L. Herzmann, E 2, 12.

Brillen kauft man gut und billig 9136
L. Herzmann, E 2, 12.

100 Strohsäcke bei 9142
L. Herzmann, E 2, 12.

Auftrag zu ertheilen, während der Wagen vor der Thür stand und auf die Herrschaften wartete, um sie nach dem Wald zu fahren, und da bemerkte ich einen Menschen auf der anderen Seite der Straße. Ich würde ihn vielleicht nicht wahrgenommen haben, wenn er den Kragen seines Ueberrocks nicht so merkwürdig aufgeschlagen hätte. Ich fand es komisch, daß jemand an solch einem Abend einen Ueberzieher trage."

„Schien dieser Mensch das Hotel zu beobachten?"

„Er stand dem Hotelgitter gegenüber, als ich heraustrat. Ich sah, wie er zu dem Fenster hinübersah, in dessen Nähe der Herr und die Dame speisten. Das Fenster befindet sich im gleichen Winkel mit der Straße und sieht auf einen Garten. Es stand offen und zwei Kandelaber beleuchteten den Tisch. Jeder konnte von der Straße in das Zimmer sehen."

„Was geschah mit diesem Menschen?"

„Er ging schnell die Straße hinunter und bog um die Ecke zur Terrasse ein."

„Würden Sie ihn wiedererkennen, falls Sie ihn wiedersehen sollten?"

„Unmöglich. Ich sah ihn in der Dämmerung und er stand auf der anderen Seite der Chaussee. Sein Rockkragen war aufgeschlagen und verbarg die untere Hälfte seines Gesichtes."

„Sie müssen aber doch den Gesammteindruck seiner Erscheinung empfangen haben. War er groß oder klein? Sah er wie ein Herr aus?"

„Er war groß. Ja, ich glaube wohl, daß es ein Herr war."

„Jung oder alt?"

„Er hielt sich wie ein junger Mann und sah aufgeregt aus. Er ging sehr schnell, blieb aber plötzlich zwei- oder dreimal zwischen dem Hotel und der Terrassenecke stehen, als ob er tief nachdenke oder unschlüssig sei, welchen Weg er nehmen solle, und dann schritt er schneller aus als zuvor."

„Sie haben ihn an jenem Abend nicht wiedergesehen."

„Nein. Um halb neun Uhr hörte ich daß ein Doppelmord im Walde stattgefunden habe, und daß die Leichen im Rathhause lägen. Ich ging hin, die Leichen anzusehen und erkannte in ihnen den Herrn und die Dame, die in unserem Hotel gespeist hatten. Ich sah auch das kleine Mädchen, das sich in polizeilichem Gewahrsam befand und bitterlich weinte. Die Leichen wurden den Abend darauf nach Paris gebracht."

Zunächst folgte das Verhör des Droschkenkutschers. Der hatte sehr wenig auszusagen. Er sollte auf dem Kreuzweg halten, bis der Herr und die Dame von ihrem Spaziergang zurückkehrten. Es war eine liebliche Nacht, die Jeden verlockt hätte auszusteigen und in der Waldlichtung spazieren zu gehen. Der Mond ging auf, aber unter den alten Bäumen war es dunkel. Der Mann hatte eine Viertelstunde ungefähr gewartet, als er eine kleine Strecke entfernt einen Schuß — und dann noch einen und wieder einen in schneller Folge — und dann das Geschrei eines Kindes hörte. Er band sein Pferd an einen Baum

und rannte dem Geschrei des Kindes nach in die Lichtung. Er fand die Dame und den Herrn Seite an Seite auf dem Boden liegen, das Kind kniete neben der Dame und schrie vor Schreck und Jammer. Der Herr stöhnte zwei- oder dreimal auf, sodann verschied er. Die Dame lag regungslos. Ihr heller Mantel und ihr Kleid waren mit Blut überströmt.

Der Kutscher wurde gefragt, ob Jemand an ihm vorbei gegangen sei, während er am Kreuzweg gehalten habe. Er hatte keinen bemerkt, außer einem alten Weib und einem Jungen, die Reisig im Walde auflasen. Die Stelle, an der er gehalten hatte, war ein wohlbekannter Punkt. Die Waldblöße, in welcher der Mord geschah, galt für einen der malerischsten Orte. Er fuhr dort allemal mit den Leuten hin, welche die Schönheiten Saint-Germains bewundern wollten. Zu dieser späten Stunde jedoch fuhren sehr wenig Leute hin. Nachdem er die Terrasse verlassen hatte, war er keinem Wagen begegnet.

Darauf erfolgte die Vernehmung des Kindes und der Mutter Prévolls. Sie zog sich in die Länge, da der Untersuchungsrichter sich mit besonderem Ernst der Aufgabe gewidmet hatte, dieses Räthsel zu lösen, und da er nur in der Kenntniß der nächsten Umgebung der Todten hoffen konnte, den Aufschluß zu dem Geheimniß zu finden.

Das Kind hatte offenbar die Fragen der Behörde mit außerordentlichem Verständniß beantwortet. Wenn es auch später zusammen gebrochen war, zur Zeit des Verhörs hatte es sich vollständig vernünftig erwiesen. Heathcote, den seine Kenntniß späterer Ereignisse vielleicht beeinflußte, schienen des Kindes Antworten von einer überreizten Empfindlichkeit und einem durch fieberische Erregtheit gesteigerten Intellekt eingegeben.

„Du erinnerst Dich, mit der Tante nach Saint-Germain gefahren zu sein?"

„Ja."

„Erzähle mir Alles, was Du von den Vorfällen jenes Tages weißt, wann und wie Ihr gefahren seid und was Euch unterwegs passirte. Ich will Alles hören."

„Es war drei Uhr, als wir das Haus meiner Tante verließen. Monsieur de Mancroix kam ein bischen früher und bat meine Tante, mit ihm auf das Land speisen zu gehen. Das Wetter wäre zu schön für Paris, sagte er. Sie wollte nicht gehen. Sie sagte, Georges würde böse sein."

„Wer ist Georges?"

„Jemand, den ich nie gesehen habe."

„War er ein Freund Deiner Tante."

„Ja, ich glaube. Sie sprach oft von ihm. Monsieur de Mancroix pflegte auch von ihm zu sprechen und böse auf ihn zu sein."

„Weshalb böse?"

„Das weiß ich nicht. Er sagte immer, Georges wird Sie Das nicht thun lassen, Georges wird Sie Jenes nicht thun lassen. Welches Recht hat

MARCHIVUM

Ahorn & Riel
M 2, 8,
neben Herrn Kaufmann Uhl.

Tapeten-Lager

reichste und neueste Auswahl von den allerbilligsten bis zu den hochfeinsten Artikeln.

Musterkarten u. Zusammenstellungen
stehen jederzeit gerne zur Verfügung. 4880

(Strassburger)
„Neueste Nachrichten"
General-Anzeiger für Elsass-Lothringen.

In allen Kreisen beliebteste Zeitung. Rotationsdruck. Inseriren bringt Gewinn!

Inseriren bringt Gewinn!
Täglich über
20500
notariell beglaubigte
Auflage!
Inseriren bringt Gewinn!

Unentbehrlich für Insertion jeder Art Rotationsdruck. Inseriren bringt Gewinn!

Erstes wirksamstes Insertionsorgan der Reichslande
von sämmtlichen Behörden, Oberförstern, Notaren 2c. zu Bekanntmachungen benutzt.

12679

Asphalt- und Cement-Arbeiten
fertigt unter Garantie 6616i
P. Pohl & Sohn, G 7, 13.

F 7, 26. Ferd. Baum & Co. F 7, 26.
halten sich zur Lieferung von
Fettschrott, Nußkohlen und Holz
in allen Sorten und in beliebigen Quantitäten franco Haus bestens empfohlen. 9374

Ruhrkohlen.
Ia. Sorte **Fettschrot**, sehr stückreich, Ia. Sorte griesfreie **Nußkohlen, direct aus dem Schiff**, empfiehlt 10706
J. Lederle, Brennholz- und Ruhrkohlenhandlung,
Z 3, 6 & 7, Jungbusch.

Ia. **Anthracitkohlen,**
Ia. **stückreiches Ruhrer Fettschrot** und
Ia. **reingesiebte Nußkohlen** empfiehlt direct aus dem Schiff 13064
J. Ph. Zeyher, K 3, 14, am Neckarhafen.

Die Kohlen- u. Holzhandlung von
G 7, 8. Karl Bischoff, G 7, 8.
liefert zu billigsten Tagespreisen in stets frischen Zufuhren und prima Qualität: Ruhrer **Fettschrott, Maschinen-, Schmiede-, Nuß-, und Anthracitkohlen.** Ferner **Anfeuerungsholz** und die beliebten **Buchen- und Eichenklötzchen** für Porzellanöfen, letztere zu 90 Pfg. pro Centner. 11599

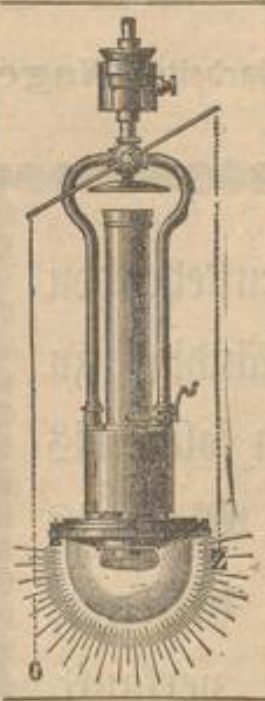
Empfehle mich hiermit in: 10952
Ia. stückreichem Ruhrer Fettschrot, reingesiebten Prima Nußkohlen, Anthracitkohlen, kleingemachtem Kiefern Brennholz (bestes Anfeuerungsmaterial), ebenso **kleingespaltenem Buchenholz** in trockener Waare und möglichst billig.
Franz von Moers,
Dampfsägerei, Schwetzinger Vorstadt.

Prima Ruhrer Fettschrot, Nußkohlen,
rein gesiebt,
Anthracitkohlen & Coacs
empfiehlt aus gedeckten Schiffen 12717
Jean Hoefer, K 4, 2½

H 4, 16 J. Lutz H 4, 16.
vorm. **Lutz & Hauck**
Holz- und Kohlenhandlung
liefert Ia. stückr. **Ruhrer Fettschrot** für Hausbrand und Dampfkesselheizung, Ia. gew. u. gef. **Nußkohlen, Anthracitkohlen** für amerik. Füllöfen, stets direct aus gedeckten Schiffen, Ia. **Buchen- u. Tannen-Brennholz**, sterweise sowie centnerweise zerkleinert, beliebte Sorte **Bündelholz, buchene Holzkohlen (Bügelkohlen)** bei prompter Bedienung und billigster Preisnotirung. 11996

Holz und Kohlen.
Sämmtliche Sorten **Ruhrkohlen** für **Hausbrand** und **Maschinenheizung** in **Ia. Waare** aus gedeckten Schiffen; **Braunkohlen-Brickets**, Marke B.; **zerkleinertes Buchen- und Tannenholz**, beliebte Sorte **Bündelholz, Holzkohlen, Cascoaks** und **Anthracitkohlen**, liefert frei an's Haus zu bekannten billigen Tagespreisen. 10657
H 7, 28. Jac. Hoch, H 7, 28.
Telephon Nr. 438.

Schüler, welche Nachprüfungen
zu bestehen haben, finden im **Latein., Griech., Französ., Engl.** und allen übrigen Fächern nach streng praktischer Methode gründl. Unterricht bei einem Philologen, welcher mit der Vorbereitung auf **Tertia** seit längeren Jahren vertraut ist. Täglich mehrere Stunden unter günstigen Bedingungen. Ferner **Repetitionskurse** und **Nachhülfe-Unterricht.** Anzahl der von Schülern des Sommertrimesters am Schlusse des Schuljahrs gewonnenen Plätze: siebenunddreißig. Adreßkarte mit näheren Angaben wolle man in der Exped. dieser Zeitung in Empfang nehmen. 12943



Siemens invertirter
Regenerativ-Gasbrenner
Modell 88,
beste bis jetzt existirende Gaslampe
empfehlen zur Beleuchtung von:
Bureaux, Läden u. Arbeitsräume 12701
zu folgenden Fabrikpreisen in nebenstehender Ausführung (in eleganterer Ausstattung entsprechend theurer).

Brennergrößen	Leuchtkraft ohne Reflector
Nr. II	50 deutsche Normalkerzen
Nr. III	70 „ „
Nr. IV	136 „ „
Nr. V	225 „ „

Preise

Nr. II	III	IV	V
60	65	75	85 M.

Wiederverkäufer Rabatt.
Massot & Werner.

Landauer-, Victoria-, Break-, Einspänner-, Ponny-, Glas-Wagen & Chaisengeschirre
neu und gebraucht, stets billigst zu verkaufen bei 5238
Friedr. Bantz, K 3, 17.

Neu! Meine neu construirte Neu!
Velociped-Laterne „Sirius"
mit Kerzenlicht
empfehle den geehrten Radfahrern für **alle Gattungen Maschinen.** Hauptvorzüge: **Sehr helles Licht, ohne Erlöschen. Schöne Ausstattung, geringes Gewicht.** 12213
C. Schammeringer, Mechaniker, Mannheim,
Q 2 No. 8.

Bücher-Lese-Zirkel
von Tobias Löffler 9087
E 2, 4/5. Buchhandlung. E 2, 4/5.

Avis für Damen!
Erlaube mir den geehrten Damen Mannheims anzuzeigen, daß bis **Donnerstag, den 2. August,** der
Zuschneide-Cursus
beginnt. Damen, welche gesonnen sind, das Maaßnehmen und Zuschneiden sämmtlicher Damen-Toiletten gründlich zu erlernen, werden gebeten, ihre gefl. Adresse **G 7, 27½**, parterre abzugeben, woselbst auch nähere Auskunft ertheilt wird. Für nur guten Erfolg bei mäßigem Honorar garantirt 13080
H. Hilgenberg,
Lehrer der Zuschneidekunst für Damentoilette aus Karlsruhe

Hartguß-Roststäbe
System **Carl Elsaesser**, bester Ersatz für veraltete unpraktische Rostanlagen, liefert als **Specialität**
Mannheimer Eisengießerei, Carl Elsaesser,
Mannheim. 12671

Bodenanstriche.
Spirituslacke, Bernsteinlack, Oelfarben, Bodenoel, Parket-Wichse, Pinsel 2c. in bester Qualität bei
Jos. Samsreither,
11074i Specialist in Farbwaaren, P 4, 12, Strohmarkt.

Zur gefl. Beachtung!
Die Agentur des
„General-Anzeiger" und „Mannheimer Journal"
in Ludwigshafen
befindet sich nach wie vor bei
Herrn Bodhatscheck
(im Hause des Herrn **Jotter**)
Bismarckstrasse 13
2. Stock.
Verlag des General-Anzeiger und Mannheimer Journal.

Mein Geschäftszimmer
befindet sich 12847
K 3, 10b, 2. Stock.
Mannheim, den 25. Juli 1888.
Weixel, Gerichtsvollzieher.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt. 13078
Dr. Lindmann.

W. Sieberg, Apotheker,
N 2, 7 Medicinal-Droguerie N 2, 7
zum rothen Kreuz.
Himbeersyrup, garantirt, rein und billig.
Angostura,
aromatischer Kräuter-Liqueur.
Verdauung und Appetit befördernd.
Salatöle, feinste.
Insectenpulver, Dalmatiner, nebst Spritzen.
Specialität:
Sämmtliche chirurg. Waaren & Artikel zur Krankenpflege.
Verbandstoffe. 4357i

Altgelt's Fleisch-Pepton-Puder-Chokolade,
welche Geheimrath Professor Dr. Leyden für weiland
Se. Maj. Kaiser Friedrich III.
als Frühstück-Getränk empfahl, wird mit Zusatz von **Dr. Kochs'** Fleisch-Pepton nur allein hergestellt in der
Dampfchokoladenfabrik von F. W. Altgelt in Crefeld.
Erfinder und alleiniger Fabrikant. 12703
Preis des Pulvers M. 1,20, pr. Büchse à ¼ Ko.
Preis der Pastillen ¼ 1.—, pr. Dose à ca. 100 gr.
Niederlage: **Mannheim, W. Sieberg.**

Beachtungswerth.
Von heute an verkaufe ich meine **Seife**, sowie alle sonstigen **Waschartikel**, als: Prima **Reis-Stärke, Soda, Fettlaugenmehl, Bleichsoda, Crystallsoda, Teigseife** zu denselben billigen Preisen, wie alle hiesigen Concurrenten. 12289
Hofseifenfabrik
J. Brunn
Q 1, 10. Q 1, 10.

Pianino's, Flügel, Harmoniums
von **Bechstein, Berdux, Blüthner, Lockingen, Mand, Schwechten, Schiedmayer, Seiler** 2c. empfiehlt 9082
A. Hasdenteufel
O 2, 10. Mannheim O 2, 10.
Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung.

Soeben erschien und ist zum Preise von **M. 4.50** zu beziehen: 11592
Mannheim—Ludwigshafener Geschäftshandbuch,
Herausgegeben von **Dr. Josef Landgraf.**

Dieses Geschäftshandbuch bietet eine Sammlung alles dessen, was der Geschäftsmann in Bezug auf die Gesetze, Verordnungen, Handelsgebräuche, Zoll- und andere Verkehrseinrichtungen u. s. w. in tausenden von Fällen zu wissen nöthig hat. Es ist kaum nöthig beizufügen, daß der Begriff „Geschäftsmann" im weitesten Sinne des Wortes zu nehmen ist. Die fragliche Sammlung, welche noch dazu durch ein übersichtliches alphabetarisches Inhaltsverzeichniß ergänzt ist und von einem Verfasser stammt, welcher durch seine langjährige Thätigkeit am hiesigen Platze anerkanntermaßen am Besten in der Lage ist, die einschlägigen Bedürfnisse von Handel und Industrie zu würdigen, wird nicht nur den eigentlichen geschäftlichen Kreisen, sie wird auch bei den **hohen Gerichten,** in den **Kanzleien** der **Rechtsanwälte** und bei zahlreichen anderen mit dem Geschäftsleben in loserem Zusammenhange stehenden Organen ein mit der Zeit unentbehrliches Werk zu werden bestimmt sein. Dieses Werk über die lokale Gesetzgebung und Verwaltung von Handel und Industrie in Mannheim-Ludwigshafen empfehlen wir geneigter Berücksichtigung.

Erste Mannheimer Typographische Anstalt
Wendling Dr. Haas & Co.

Spezial-Bett- und Bettausstattungs-Geschäft

Q 2, 23. Moriz Schlesinger. Q 2, 23.

10035

D 2, 8 Planken. A. Ehrlich, D 2, 8 Planken.

im Hause des Herrn Goldarbeiter **Nagel.**

Erstlingshemden per Stück **15** Pfg.
Kinderhemden von 1—2 Jahren, per Stück **45** Pfg.
Kinderhemden von 3—4 Jahren, per Stück **55** Pfg.
Kinderjäckchen weiß und farbig, per Stück **20** Pfg.
Kinderkleidchen in reicher Auswahl, per Stück **75** Pfg.
Steckkissen, elegant per Stück M. **1.80** Pfg.
Kinderkragen für Mädchen, per Stück **4** Pfg.
Kindercorsetten in großer Auswahl von **70** Pfg. an.
Knabenkragen per Stück **15** Pfg.

Corsetten in großer Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.
Kinder-Corsetten in den besten Facons für jedes Alter vorräthig.
Aerztlich empfohlene **Geradehalter** für Mädchen von 8 bis 15 Jahren.
Ferner:
Eine Parthie **echte Fischbein-Corsetten,** die etwas trübe geworden, werden zur Hälfte des Kostenpreises abgegeben.

Damenhemden zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Um mit nebenstehenden Artikeln vollständig zu räumen, werden solche bis **Ende dieses Monats** zu beigesetzten **billigen** Preisen weiter verkauft.

Damenbeinkleider weiß mit Spitzen per Paar **95** Pfg.
Weiße Unterröcke mit eleganter Stickerei, per Stück M. **1.50** Pfg.
Farbige Unterröcke per Stück M. **1.50** Pfg.
Damenstehkragen weiß und farbig per Stück **12** Pfg.
Stickereien, 9 Meter, per Stück M. **1.10** Pfg.
Sommerunterjacken für Damen per Stück **38** Pfg.
Damenstrümpfe in farbig und gereift per Paar **30** Pfg.
Hausschürzen in großer Auswahl, durchgehends gute Qualitäten zu sehr billigen Preisen.
Herrenhemden weiß mit Kordelbrust, per Stück M. **2.30** Pfg.
Herrenhemden prima Stoff mit Leinenbrust per Stück M. **3.—**
Farbige Arbeitshemden per Stück M. **1.20** Pfg.
Gesundheitsjacken per Stück **45** Pfg.
Macco-Unterhosen und Jacken per Stück M. **1.50** Pfg.
Herrenkragen, Leinen per Stück **20** Pfg.
Manschetten per Stück **20** Pfg.
Socken per Paar **20** Pfg.

Wegen Mangel an Raum ist es mir nicht möglich, alle Artikel in meinem Auslagefenster auszustellen. 11537

Ausverkauf wegen Local-Veränderung.

Meinen noch großen Vorrath **Strohhüte** für Herren und Knaben von den billigsten bis zu den feinsten Sorten, habe ich, um schnell damit zu räumen, einem **reellen Ausverkauf** ausgesetzt und verkaufe: 12808

Knaben-Strohhüte von **25** Pfg. an,
Herren-Strohhüte von **40** Pfg. an.

Grössere Parthien unterm Fabrikpreis.

G 2, 3 neben Cafe Heaval. **Heinrich Flegenheimer Wittwe** **G 2, 3** neben J. Eglinger & Cie.
Marktplatz. Mannheim. Marktplatz.

Den geehrten Herrschaften zur gefl. Nachricht, daß ich mit dem 1. October cr. in **B 4, 11** (im Hause des Herrn Turnlehrer Brehm) ein

Tanz-Institut

zur Erlernung aller modernen Salontänze eröffnen werde.

Wegen Zusammenstellung der Gesellschaften ersuche ich, mich mit Ihrem Vertrauen baldigst beehren zu wollen. 12889

Hochachtungsvoll
Anna Arno,
Großh. Solotänzerin.
Sprechstunden von 2—4 Uhr.

Max Wallach D 3, 6. empfiehlt sein reichhaltiges Lager in: 4158
Bielefelder und Hausmacher **Tischzeugen, Handtücher** ꝛc., Hausmacher und Bielefelder **Leinen** in allen Breiten, Piqué, wollene und abgenähte **Bettdecken;** Taschentücher in **Leinen und Battist.**
Großes Lager in **Federn, Flaumen, Roßhaar und fertigen Betten.**
Anfertigung ganzer **Ausstattungen,** sowie **Herren- & Damenwäsche** nach Maaß.

Mannheimer Marmor-Industrie
A. M. Kirschner,
G 7, 33, Sackgasse.

Den Herren Architekten, Baumeistern und Bauinteressenten zur gefl. Beachtung, daß mir der Alleinverkauf folgender Fabrikate übertragen wurde:
Mosaikplatten à la Mettlach.
Thonplatten aus der bestrenommirten Fabrik der Herren Lamberty Servais u. Co. in Ehrang b. Trier.
Porzellan-Wandplatten in prachtvollen Dessins aus der Fabrik der Herren Itzschneider u. Co. in Saargemünd.
Steinzeugröhren, Sand- und Fettfänger aus Eisen und Steinzeug incl. Eisengarnituren.
Falzziegeln und Tuffsteine.
Auf Wunsch übernehme ich auch das Legen und Ansetzen der Boden- und Wandplatten unter Garantie. 12988

Natürlich kohlensaures Mineralwasser

Selzer-Brunnen

Eichbrand. **(Leonhardi-Quelle)** Schutz-Marke Krugstempel.

Laurenze & Co., Gross-Karben im Grossherzogthum Hessen.

Diplome und Medaillen London, Sidney, Paris, Frankfurt a. M., Offenbach a. M. ꝛc. ꝛc.

Analysirt von Prof. Geheimrath Dr. **Fresenius** in Wiesbaden

Das natürliche ***SELZER*** *ist in Folge seiner unübertroffenen Güte und seines hohen sanitären Werthes*
das beliebteste Tafel- und Gesundheits-Wasser.

Versandt in 1/1 und 1/2 Krügen oder 1/1 und 1/2 Flaschen.

Haupt-Niederlagen für Mannheim und Umgegend: 8800i
J. H. Kern, C 2, 11.
H. Gräff II., S 3, 7.

Möbeltransport.

Einem verehrlichen Publikum empfehle ich einen großen

Verschlußwagen zu Umzügen

mit eigenen Pferden, in und außerhalb der Stadt, bei billigster Berechnung.

Um geneigtes Wohlwollen bittet 9475
Franz Holzer & Bruch,
Q 4, 8|9.

Nähmaschinen Reparatur-Werkstätte
von **Hch. Müller,**
R 3, 10. Mechaniker R 3, 10.
Reparaturen an Nähmaschinen sämmtlicher Systeme werden prompt und billig besorgt. 12142

Vorzügl. Mittagstisch
zu **50** und **80** Pfennig empfiehlt 12450
Restauration Schiefer, K 2, 24|25.

Weißer Adler F 5, 14
guten Mittagstisch **40** und **60** Pfg. Abendtisch **30** und **40** Pfg. 12092

Lithographie u. Steindruckerei
J. Jacob Thoma, U 2, 1.
Anfertigung aller in dieses Fach einschlagender Arbeiten, bei prompter Ausführung, solide Preise. 4386
Wein- u. Liqueur-Etiquetten stets vorräthig.

MARCHIVUM